

# schellenberg

meine gemeinde

Berufs-WM 2013 ■ 120 Jahre Mostereigenossenschaft ■ Unsere aktiven Ministranten



# Kontakt

## Gemeindeverwaltung

Dorf 49, Postfach 46  
9488 Schellenberg

Telefon 399 20 30  
Fax 399 20 39

Öffnungszeiten Mo–Fr  
08.30 bis 11.30 Uhr  
13.30 bis 16.30 Uhr  
oder nach Vereinbarung

## Schule

Primarschule Schellenberg  
Dorf 43  
9488 Schellenberg

Telefon 399 20 55  
Mail slpssb@schulen.li

Schulleitung  
Karl Vogt, Schulleitung  
Ursula Wohlwend, Schulleitung-Stv.

## Röm.–Kath. Pfarramt

Pfarrer Herman Wörgötter 373 64 71  
Mesmer Christof Kaiser 777 22 91

## Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Daniel Brendle 0041 76 373 42 59  
Stv. Silvio Lampert 777 62 66

## Postamt Schellenberg

399 45 88

Öffnungszeiten  
Mo–Fr 07.45 bis 12.00 Uhr  
16.00 bis 18.00 Uhr  
Sa 08.30 bis 10.00 Uhr

## Öffnungszeiten Deponien

### Recycling-Hof

Mi 17.00 bis 19.00 Uhr  
Sa 09.00 bis 11.30 Uhr  
13.30 bis 15.30 Uhr

### Deponie Limsenegg

**Inertstoffdeponie** (Ziegel, Beton, Verbundsteine, Abbruchmaterial, Zementwaren, Eternit, Gipsplatten usw.)

Dienstag bis Freitag  
13.00–17.30 Uhr (1.11. – 28.2. nur bis 17.00 Uhr)  
Samstag  
10.00–12.00 Uhr  
13.00–15.00 Uhr 24. – 31.12. geschlossen

### Deponie Rheinau

#### Sauberer Aushub

1. März bis 15. November Montag bis Freitag:  
07.00 bis 12.00 Uhr  
13.00 bis 17.00 Uhr  
Samstag:  
09.00 bis 12.00 Uhr  
13.00 bis 16.30 Uhr

16. November bis 23. Dezember Montag bis Freitag:  
08.00 bis 12.00 Uhr  
13.00 bis 17.00 Uhr  
Samstag:  
09.00 bis 12.00 Uhr  
13.00 bis 16.30 Uhr

24.12. bis 28.02. geschlossen.

Ausnahmefälle für Unternehmer  
Vorankündigung beim Deponiewart Tel. +423 788 50 32

## Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf	144	Betagtenhilfe	377 47 00
Polizeinotruf	117	Mahlzeitendienst, Mina Wohlwend	373 10 02
Feueralarm	118	Samariterverein Liecht. Unterland	377 47 11
Arzt im Dienst	230 30 30	Wasserwerk WLU	373 25 55
Gemeindekrankenschwester	377 47 00	Störungsdienst GA	237 15 15
Familienhilfe	377 47 00		

## Impressum

**Herausgeber:** Gemeinde Schellenberg

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Vorsteher Norman Wohlwend und Karin Hassler, Sekretariat Vorsteher

**Design:** Leone Ming Est., Schaan

**Produktion und Layout:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Oliver Hartmann und Vera Oehri

**Bilder:** Oliver Hartmann (Front), Paul Trummer, Brigitt Risch, Sandra Mair, Ruth Lampert, Helmuth Kieber, Pius Fasser, Musikverein Cäcilia, Imker Ortsgruppe, Gemeindeverwaltung und Gemeindearchiv und diverse zur Publikation zur Verfügung gestellt.

**Druck:** BVD Druck und Verlag AG, Schaan

**Auflage:** 550 Exemplare, **Erscheinungsdatum:** Schellenberg, Mai 2013

# Aktive Gemeinde

Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 war nicht nur auf Ländesebene eine grosse Überraschung, auch in der Gemeinde Schellenberg kam man am Wahlsonntag aus dem Staunen nicht mehr heraus, wenn man bedenkt, dass unsere kleine Gemeinde mit drei Landtagsabgeordneten und zwei stellvertretenden Landtagsabgeordneten im neuen Landtag vertreten ist. Im Liechtensteiner Landtag sind neu vier Parteien vertreten, was der Meinungsvielfalt und dem Demokratieverständnis bestimmt gut tut, sofern alle Parteien konstruktiv zusammenarbeiten. Ich wünsche den Schellenberger Abgeordneten auf alle Fälle viel Erfolg und Durchhaltevermögen bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben und hoffe, dass sie bei ihren Entscheidungen auch das Wohl ihrer Heimatgemeinde nicht ganz aus den Augen verlieren auch wenn sie in erster Linie selbstverständlich im Dienste und zum Wohle des Landes handeln müssen.

## Neues Grundbuch

Alle Grundeigentümer wurden mit einem Schreiben vom neuen Amt für Justiz, Abteilung Grundbuch, darüber informiert, dass im Juni dieses Jahres das neue Grundbuch in der Gemeinde Schellenberg definitiv eingeführt wird. Mit dieser Einführung besteht für alle Grundeigentümer Rechtssicherheit betreffend ihrer Grundstücke und den darauf eingetragenen Rechten und Lasten. Die alten handgeschriebenen Grundbücher, die Register- und Karteikarten sowie andere zwischenzeitlich «veraltete» Registermethoden wurden durch das EDV-Programm Terris abgelöst, in welchem nun alle Grundbuchdaten elektronisch erfasst sind. Schellenberg gehört zu einer der letzten

Gemeinden im Land, in denen das neue Grundbuch - zeitnah zum Abschluss der Neuvermessung - eingeführt wird. Ich freue mich sehr, dass dieses Grossprojekt in enger und sehr guter Zusammenarbeit mit dem Amt für Justiz, Abteilung Grundbuch, in Kürze abgeschlossen werden kann.

## Schellenberg ist Energiestadt

Anfang März dieses Jahres durfte ich im Rahmen einer kleinen Feier aus den Händen von Ursula Stämmer, Vizepräsidentin des Trägervereins «Energiestadt» und Stadträtin von Luzern, das Zertifikat «Energiestadt Schellenberg» entgegennehmen. Mit der Erreichung dieser Auszeichnung ist ein erstes Etappenziel für Schellenberg erreicht, das uns aber auch in die Pflicht nimmt, im Bereich Energie immer wieder neue Massstäbe zu setzen.

## «Service public»

Unter der Rubrik «meine Meinung» finden Sie in diesem Gemeindeinfo einen Beitrag von Gemeinderat Patrick Risch. Seine persönlichen Gedanken zum «Service public» kann ich sehr gut nachvollziehen. Zentral erscheint mir vor allem der folgende Gedanke: «Für das was ich bekommen möchte muss ich mich persönlich einsetzen.» In diesem Sinne freue ich mich immer, wenn Menschen in unserer Gemeinde konstruktiv zusammenarbeiten.



Norman Wohlwend, Vorsteher

# Dienstjubiläen in der Gemeindeverwaltung

Am 1. April 2013 konnte Ingeborg Schärli ihr 20-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeindeverwaltung Schellenberg feiern. Sie arbeitet als Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle bei der Gemeindeverwaltung. Ebenfalls am 1. April 2013 konnte Caroline Glanzmann-Heeb ihr Dienstjubiläum bei der Gemeindeverwaltung Schellenberg feiern. Sie arbeitet seit 15 Jahren als Sachbearbeiterin Finanzwesen und Einwohnerkontrolle. Am 3. Februar 2013 waren es zehn Jahre her, dass Norman Wohlwend erstmals zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Schellenberg gewählt wurde. Wir gratulieren den drei Dienstjubilaren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Freude bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.



# Herzliche Gratulation zur Wahl

Die Gemeinde freut sich, dass im neuen Landtag drei Abgeordnete und zwei stellvertretende Abgeordnete aus Schellenberg vertreten sind. Im Namen der ganzen Bevölkerung gratulieren wir den gewählten Landtagsabgeordneten und wünschen ihnen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute und viel Erfolg.



Die Schellenberger Landtagsabgeordneten: v. l. Johannes Kaiser (FBP), Herbert Elkuch (DU), Peter Büchel (VU) und die stellvertretenden Abgeordneten Peter Wachter (DU) und Patrick Risch (FL).

## Erstes «Energierland»



**Während der vergangenen zehn Jahre wurden alle elf Gemeinden des Fürstentums Liechtenstein mit dem Label «Energierstadt» zertifiziert. Dieses Zertifikat des gleichnamigen Trägervereins wird an Gemeinden verliehen, die eine nachhaltige Energiepolitik vorleben und umsetzen. Somit ist Liechtenstein das erste Land weltweit, dass sich «Energierland» nennen darf.**

Liechtensteins Umweltministerin Renate Müssner durfte im Rahmen einer kleinen Feier am 7. März 2013 aus den Händen von Ursula Stämmer, Vizepräsidentin des Trägervereins Energierstadt und Stadträtin von Luzern, das Zertifikat «Energierland Fürstentum Liechtenstein» entgegennehmen. «Energierland Fürstentum Liechtenstein» bildet sich aus den Energierstädten Balzers, Eschen-Nendeln, Gamprin-Bendern, Mauren,

Planken, Ruggell, Schaan, Schellenberg, Triesen, Triesenberg und Vaduz.

Umweltministerin Renate Müssner bedankte sich stellvertretend für das Land Liechtenstein bei den Gemeindevorstehern sowie den Energierstadtkommissionen für ihr Engagement im Bereich der Energieeffizienz.

Die Begründung des in der Schweiz lancierten Labels «Energierstadt» geht auf das Jahr 1988 zurück. Bereits 2004 war Triesen die erste Gemeinde Liechtensteins, die das Zertifikat «Energierstadt» entgegennehmen durfte. In der Folge kamen alle weiteren Gemeinden hinzu. Im Jahr 2012 wurde das «Energierland Liechtenstein» durch die Zertifizierung der Gemeinden Eschen, Gamprin, Schellenberg und Triesenberg erreicht.

Eine Besonderheit unter den elf liechtensteinischen Gemeinden stellt Planken dar. Sie ist europaweit die kleinste Energierstadt überhaupt.



Vorsteher Norman Wohlwend erhält aus den Händen von Ursula Stämmer das Zertifikat «Label Energierstadt» für die Gemeinde Schellenberg.



Freuen sich über die Erreichung des weltweit ersten Labels «Energierland» von links: Alt-Regierungsrätin Dr. Renate Müssner, der Gampriner Vorsteher Donath Oehri, Norman Wohlwend, Vorsteher von Schellenberg und Triesenbergs Vorsteher Hubert Sele.

# Schlüsselübergabe bei der JAG

**In den vergangenen zehn Jahren hat sich Thomas Goop stark für die Jugendarbeit in der Jugendarbeitsgemeinschaft Gamprin-Ruggell-Schellenberg (JAG) engagiert. Ende März fand im Jugendraum «no limits» in Ruggell die Stabsübergabe vom Vorsitz der JAG von Thomas Goop an den neuen Vorsitzenden Mario Wohlwend statt.**

Vorsteher Ernst Büchel, Präsident der JAG betonte in seinen Dankesworten, die enorme Leistung, die Thomas Goop in den vielen Jahren als Vorsitzender und Mitglied der Fachkommission für unsere Jugend erbracht hatte. Thomas Goop wurde 2003 in die Fachkommission der Jugendarbeitsgemeinschaft (FaK-JAG) gewählt und im Jahr 2009 übernahm er den Vorsitz von Alois Blank aus Gamprin. Thomas Goop kennt aufgrund seines Berufes als Primarlehrer die Wünsche und Anliegen der Jugendlichen wie kein anderer. Deshalb war er in all den Jahren für den Aufbau der JAG ein sehr wertvolles Mitglied. Er hat wesentlich dazu beigetragen, die offene Jugendarbeit in der JAG zu unterstützen und auf die Beine zu stellen. In der Zwischenzeit hat sich die JAG im Land, aber auch in der

Region behauptet. Das Modell JAG ist zukunftsorientiert und gilt als Vorbild für andere Gemeinden. Thomas Goop verstand es auch bei Unstimmigkeiten und bei unterschiedlichen Meinungen zu vermitteln und zu verhandeln. Ein grosses Anliegen in der Jugendarbeit war für ihn auch die Vermittlung christlicher Werte an die Jugendlichen. Durch seine ruhige und sachliche Art wurde er von allen Mitgliedern der FaK sehr geschätzt. Aus gesundheitlichen Gründen musste Thomas Goop im Herbst 2012 den Vorsitz der FaK in neue Hände übergeben. «Ich habe es sehr geschätzt und bin dankbar, dass ich mit Thomas Goop in der JAG zusammenarbeiten durfte.

Wir danken Thomas Goop im Namen der JAG aber bestimmt auch im Namen der Eltern und Jugendlichen, die in den drei Gemeinden von seinem Einsatz und seinen Ideen profitieren konnten. Wir wünschen Thomas Goop alles Gute, viel Glück und Gesundheit», betonte Vorsteher Ernst Büchel im Rahmen der Verabschiedung.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an seinen Nachfolger, Mario Wohlwend, Schellenberg, der sich bereit



Im Rahmen einer kleinen Feier fand die Schlüsselübergabe vom scheidenden an den neuen Vorsitzenden statt. Im Bild von links: Jugendarbeiter Hamid Lechab, der Ruggeller Vorsteher Ernst Büchel, Thomas Goop, der Schellenberger Vorsteher Norman Wohlwend, der neue Vorsitzende der Fachkommission JAG Mario Wohlwend und die Fachkommissionsmitglieder Magnus Hassler und Esther Büchel.

erklärt hat, den Vorsitz der Fak-JAG zu übernehmen. Mario Wohlwend wird die Arbeit in der JAG weiter tragen und weiter entwickeln, weil die JAG für die Jugend der drei Gemeinden eine sinnvolle und wichtige Einrichtung ist. (Ernst Büchel, Präsident des Aufsichtsorgans)

# Gemeinderat verzichtet auf Papier

**Als erste Liechtensteiner Gemeinde hat die Gemeinde Mauren Anfang Jahr die papierlose Gemeinderatssitzung eingeführt. Damit wird nicht nur die Umwelt sondern auch die Verwaltungskasse geschont. Der Schellenberger Gemeinderat ist dem Beispiel von Mauren gefolgt und hat in seiner Sitzung vom 24. April 2013 beschlossen, dass die Unterlagen für die Gemeinderatssitzungen in Schellenberg – nach der Sommerpause – ebenfalls nur noch elektronisch zugestellt werden.**

Für die Anschaffung bzw. den Unterhalt der dafür notwendigen Mini-Computer erhalten die Mitglieder des Gemeinderates einen einmaligen Unkostenbeitrag. «Diesen Aufwendungen stehen andererseits Einsparungen an Papier-, Druck-, Porto- und Personalkosten gegenüber, die sich auf rund 12'000 Franken pro Jahr belaufen», so Gemeindevorsteher Norman Wohlwend. «Für Schellenberg als Energiestadt ist relevant, dass wir den Papierverbrauch deutlich reduzieren können», so der Vorsteher. Für die Gemeindeverwaltung liegt der Nutzen

der elektronischen Sitzungsvorbereitung in einem wesentlich geringeren personellen und administrativen Aufwand, da sämtliche Akten und sonstigen Informationen für den Gemeinderat jetzt bequem per Mausclick bereitgestellt werden können. Die Mitglieder des Gemeinderates können die Sitzungsunterlagen örtlich unabhängig direkt über einen internen Zugang herunterladen und ansehen, mit dem Tablet an die Gemeinderatssitzung kommen und haben die Unterlagen so mit wenigen Klicks parat.

# Wasser: Reglemente und Gebühren angepasst

**In seiner Sitzung vom 12. Dezember 2012 hat der Gemeinderat die allgemeinen Geschäftsbedingungen der WLU und die Tarifordnung über die Benutzungsgebühren der WLU zur Kenntnis genommen und die neue Tarifordnung über die Wasseranschlussgebühr der Gemeinde Schellenberg genehmigt.**

Mit dem Ziel, landesweit einheitliche allgemeine Geschäftsbedingungen (Reglemente) und Tarifordnungen mit gleichen rechnungsrelevanten Grundlagen zu schaffen, wurden in der Vergangenheit zahlreiche Besprechungen und Verhandlungen zwischen Vertretern der Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO) und der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) geführt. Von der Überarbeitung betroffen waren:



- die allgemeinen Geschäftsbedingungen der WLU
- die Tarifordnung über die Benutzungsgebühren «Grund- und Verbrauchsgebühr» der WLU
- die Tarifordnung über die Wasseranschlussgebühr der Gemeinde Schellenberg

Der Gemeinderat hat die Tarifordnung über die Wasseranschlussgebühr der Gemeinde Schellenberg an der Sitzung vom 12. Dezember 2012 genehmigt und die allgemeinen Geschäftsbedingungen der WLU sowie die Tarifordnung über die Benutzungsgebühren «Grund- und Verbrauchsgebühr» der WLU zur Kenntnis genommen.

Die neuen allgemeinen Geschäftsbedingungen der WLU und die Tarifordnungen können im Internet unter [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li) Punkt Downloads eingesehen werden. Bei Fragen oder Unklarheiten steht Martin Kaiser, Leiter Bauverwaltung gerne zur Verfügung.

## Neue Vorschriften für die Abwasserentsorgung

**In seiner Sitzung vom 12. Dezember 2012 hat der Gemeinderat das neue Abwasserreglement der Gemeinden Liechtensteins (AZV) genehmigt. Die Anpassung des Tarifblattes steht in Kürze an.**

Zur gemeinsamen Durchführung der Sammlung der Abwässer und deren Reinigung haben sich sämtliche Gemeinden des Landes zum Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins (AZV) zusammengeschlossen. Zur Gewährleistung eines koordinierten Vollzuges sind, neben den gesetzlichen Gewässerschutzbestimmungen, landesweit einheitliche Bestimmungen in einem einheitlichen Reglement unabdingbar.

Im Unterschied zur klassischen Entwässerungsphilosophie, welche darauf abzielte, das Abwasser aus Haushalt, Ge-

werbe und Industrie sowie das Regen-, Schmelz- und Sickerwasser möglichst rasch, wirtschaftlich und betriebssicher der Kläranlage bzw. den Vorflutern zuzuführen, wird in den neuen Generellen Entwässerungsplänen (GEP) nebst dem qualitativen Gewässerschutz vermehrt auch der quantitative Gewässerschutz verfolgt. Die Abwasserentsorgung wird wesentlich differenzierter vorgenommen als dies in der Vergangenheit verlangt wurde. Es gilt der Grundsatz, dass unverschmutztes Abwasser nicht einer Abwasserreinigungsanlage (ARA) zugeführt werden darf. Vielmehr sind diese am Ort des Anfalls zu versickern oder – falls dies nicht möglich ist – einem oberirdischen Gewässer zuzuleiten.

Die Überarbeitung der Generellen Entwässerungspläne der Gemeinden und das zwischenzeitliche Vorhandensein

neuer Normen machten es auch erforderlich, das geltende Abwasserreglement aus dem Jahre 2004 zu überarbeiten. Der Gemeinderat hat das neue Abwasserreglement der Gemeinden Liechtensteins an der Sitzung vom 12. Dezember 2012 genehmigt. In einem nächsten Schritt wird sich der Gemeinderat noch mit der Anpassung des Tarifblattes zum Abwasserreglement zu befassen haben.

Das neue Reglement kann im Internet unter [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li) Punkt Downloads eingesehen werden. Bei Fragen oder Unklarheiten steht Martin Kaiser, Leiter Bauverwaltung gerne zur Verfügung.

## Eigenjagd Dürrwald: Neuer Pächter



Der Gemeinderat hat die Eigenjagd Dürrwald für die Jagdpachtperiode vom 1. April 2013 bis 31. März 2019, an den Walliser Manfred Lauber, wohnhaft in Täsch, vergeben. Für die Miete und Mitbenutzung der Alpegebäude wurde ein separater Vertrag abgeschlossen.

## Winterdienst neu geregelt

**In seiner Sitzung vom 6. Februar 2013 hat sich der Gemeinderat mit dem Winterdienst auf Gemeindestrassen befasst und beschlossen, dass der bestehende Winterdienstvertrag angepasst werden soll und dadurch eine Effizienzsteigerung und eine Kostenersparnis erreicht werden kann.**

Markus Lampert, Klenn 12 hat seinen Vertrag für den Winterdienst (Streudienst) mit Schreiben vom 24.12.2012 auf Ende der Wintersaison 2012/2013 gekündigt. Der Gemeinderat gelangte in seiner Sitzung vom 16. Januar 2013 zum Schluss, dass mit Harald Lampert Gespräche über die Integration des Streudienstes - Pflügen und Streuen in einem Arbeitsgang - geführt werden sollen. Bedingung für die Gespräche war, dass keine Anpassung der bestehenden Einsatztarife erfolgen darf. Harald Lampert unterbreitete der



Gemeinde dann ein Angebot und teilte mit, dass er bereit sei die Investitionskosten von rund 25'000.- Franken zu tragen, wenn er diese über einen Zeitraum von sechs Jahren amortisieren könne. In seiner Sitzung vom 6. Februar 2013 wägte der Gemeinderat im Rahmen einer ausführlich und kontrovers geführten Debatte die Argumente bzw. die Sinnhaf-

tigkeit einer Neuausschreibung gegeneinander ab und gelangte abschliessend zum Schluss, dass die Chancen für eine Effizienzsteigerung und eine Kostensenkung im Rahmen des bestehenden Winterdienstvertrages genutzt werden sollen und stimmte einer Verlängerung des Winterdienstvertrages mit Harald Lampert, Klenn 6, zu.

# Hier leb ich – hier kauf ich ein

## Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Schellenberg

Im August 2011 wurde der Dorfladen Schellenberg neu eröffnet. Unter dem Motto «frisch-nah-günstig» wurde in Zusammenarbeit mit Volg ein ansprechender und heller Verkaufsraum realisiert. Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Sauberkeit, zeichnen den Dorfladen aus. Das Warensortiment umfasst den täglichen Grundbedarf an Lebensmitteln, wie Brot, Gemüse, Früchte, Milchprodukte und Fleischwaren. Darüber hinaus runden diverse Hartwaren das Sortiment ab.

## Regionale Lebensmittel

Die regionalen Lebensmittel sind für die Ladenbetreiber, Karin und Heimo Wohlwend, sehr wichtig. Die Kundinnen und Kunden schätzen es, dass so viele regionale Spezialitäten aus Liechtenstein angeboten werden: Milch, Joghurts, Rahm, Saucen, Eier, Käse, Honig, Wurstwaren, Nudeln, Mehl, Konfitüren, Bier, Weine und Schnäpse.

## Frisch, freundlich und kundennah

Der Dorfladen wird mehrmals in der Woche mit frischem Gemüse, Obst und Früchten, Molkereiprodukten, Käse und Fleischwaren beliefert. Brot und Backwaren werden von der Bäckerei Ritter aus Mauren täglich mehrfach angeliefert. Der Dorfladen ergänzt das Fleischsortiment durch eine grosse Auswahl an beliebten und bekannten Malbuner Produkten. Nach Möglichkeit, werden auch Kundenwünsche berücksichtigt, wie z. B. der Bambu Kaffee von Vogel. Neu führen wir diverse Vogelprodukte im Sortiment.

## Bestellungen

Da der Dorfladen regelmässig beliefert wird, sind Kundenwünsche gut zu erfüllen. Ob ein saftiger Braten für den Sonntag, ein gefülltes Partybrot für die Geburtstagsparty, eine feine Käseplatte für den Apéro oder eine Kiste Bier für den



Früchte und Gemüse werden mehrmals in der Woche geliefert.

Fussballabend. Gerne nimmt das Dorfladenpersonal Bestellungen entgegen und steht für Fragen bereit.

## Was könnte ich kochen?

Die Rezepte, welche unseren Kundinnen und Kunden im Dorfladen zur Verfügung stehen, finden grossen Anklang. Meist sind es einfache Rezepte, die auf Anhieb gelingen. Mit wenig Aufwand können Köstlichkeiten gezaubert werden. Die Rezepte stammen aus Karins Rezeptsammlung und sind mehrfach erprobt und verfeinert.

## Lebensqualität durch Nähe

Der Dorfladen trägt zur Infrastruktur von Schellenberg und damit zu einer höheren Lebensqualität bei. Ein lebendiger Dorfladen ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. Der Erhalt des Dorfladens ist am besten gesichert, wenn das Angebot durch die Bevölkerung aktiv genutzt wird. An dieser Stelle möchten wir unseren treuen Kunden und der Gemeindeverwaltung Schellenberg, mit Norman Wohlwend an der Spitze, unseren Herzlichen Dank aussprechen.

## Anpassung Öffnungszeiten

Ab dem 1. Juni 2013 hat der Dorfladen neue Öffnungszeiten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass im Schellenberg am Samstagmittag gegessen und nicht eingekauft wird. Deshalb schliesst der Laden ab 1. Juni am Samstag bereits eine Stunde früher, also um 12.15 Uhr.

(Autor: Fam. Wohlwend, Dorfladen)

## Willkommen im Dorfladen

### Öffnungszeiten ab 1. Juni 2013:

#### Montag bis Freitag

7.30 – 12.15 Uhr  
14.45 – 18.30 Uhr

#### Samstag

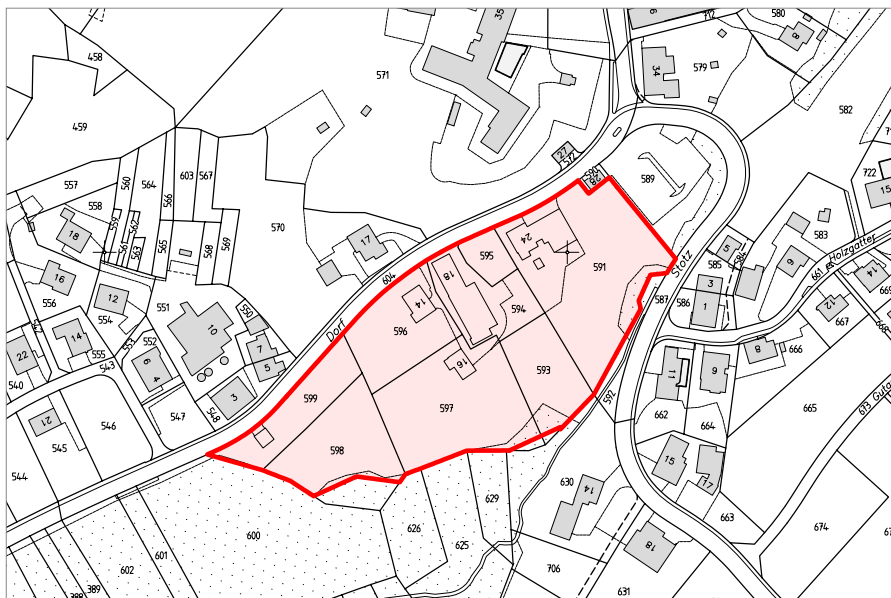
7.30 – 12.15 Uhr



# Baulandumlegungsverfahren im Gebiet Acker eingeleitet

**Aufgrund von zwei Bauvoranfragen hat die Gemeinde das Gebiet Acker auf seine Baureife überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass die Baureifekriterien gemäss Art. 37 vom Baugesetz nicht gegeben sind und damit in diesem Gebiet keine weiteren Baubewilligungen erteilt werden können.**

Der Gemeinderat hat das Ing.-Büro Hanno Konrad mit der Erarbeitung einer Vorstudie beauftragt, wie das Baugebiet mit einer Baulandumlegung neu geordnet bzw. erschlossen werden könnte. Auf Basis dieser Vorstudie wurden mit den elf betroffenen Grundeigentümern in den vergangenen Monaten bereits verschiedene Gespräche geführt. Der Gemeinderat hat daraufhin in seiner Sitzung vom 6. Februar 2013 beschlossen, das Verfahren für die Durchführung einer Baulandumlegung seitens der Gemeinde einzuleiten. Basierend auf diesem Beschluss sind die weiteren Schritte gemäss den Vorgaben des Gesetzes über die Baulandumlegung durchzuführen.



Im Plan ist ersichtlich, in welchem Gebiet das Baulandumlegungsverfahren vom Gemeinderat angeordnet wurde.

Die vorgeschriebene Grundeigentümersversammlung fand am 19. April 2013 in der Gemeindeverwaltung statt. Dabei wurden die anwesenden Eigentümer über den Ablauf, die Notwendigkeit und die Zielsetzung der Baulandumlegung infor-

miert. Im Anschluss an die rege genutzte Diskussion konnten sich die Eigentümer soweit einigen, dass keine Abstimmung verlangt wurde. Damit ist der Weg für die weiteren Umsetzungsschritte frei.

## Fundbüro neu im Internet

Auf [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li) können Sie jederzeit online nachschauen, wenn Sie etwas verloren haben. Die Gemeindeverwaltung publiziert alle am Schalter abgegebenen Gegenstände im Internet unter der Rubrik «Fundbüro». Statistisch gesehen liegen bei den verlorenen bzw. gefundenen Gegenständen die Handys und die Schlüssel ganz vorne. Also, wenn Sie was verloren haben, reinklicken und nachschauen.



# «Ich will eine Spitzenplatzierung»

**Im Messezentrum in Leipzig wird gefräst, programmiert, gekocht, gesägt, gefliest und vieles mehr. Simon Fasser aus Schellenberg, Fertigungsfachmann bei der Hilti Aktiengesellschaft, hat sich für die worldskills 2013 qualifiziert und wird Liechtenstein an den Berufsweltmeisterschaften in Leipzig in der Kategorie CNC-Fräsen vertreten.**

Der 21-jährige Fertigungsfachmann, ist ehrgeizig, ausdauernd und präzise bei der Arbeit. Wichtige Eigenschaften, mit denen er bereits die Voraussetzungen für die worldskills für sich entschieden hat. Im Herbst 2012 konnte Simon Fasser zudem bei den deutschen CNC-Meisterschaften an der Maschinenmesse in Stuttgart erste internationale Wettbewerbsluft schnuppern und wurde ausgezeichnete Dritter. «Natürlich bin ich ein wenig aufgeregt, wenn ich an die worldskills denke», räumt der junge Fachexperte ein. «Vor allem aber freue ich mich darauf. Die Teilnahme ist eine grosse Ehre und Herausforderung für mich.» In Leipzig tritt Simon Fasser einer starken Konkurrenz aus 22 Teilnehmern gegenüber.

## Intensive Vorbereitungen

«Das ist keine leichte Aufgabe, aber machbar», ist Experte und Delegierter Reto Blumenthal, Berufsausbilder bei Hilti Aktiengesellschaft, überzeugt. Gemeinsam mit Simon Fasser hat er Ende des letzten Jahres einen intensiven Vorbereitungsplan erstellt. Im Mittelpunkt stehen das Programmieren der CNC-Maschine und die Bearbeitung von Aluminium- sowie Stahlteilen, da dieselben Materialien auch an der Weltmeisterschaft bearbeitet werden müssen. Die drei Prüfungsmodule müssen innerhalb von 18 Stunden bewältigt werden und exakt den vorgegebenen technischen Massen entsprechen. Eine Aufgabe, die höchste Präzision und Konzentration erfordert.

Während der Vorbereitungsphase wird jedoch nicht nur auf die richtigen Handgriffe Wert gelegt, auch das Mentalcoaching spielt eine bedeutende Rolle. Selbstständigkeit, Organisationstalent und Selbstbewusstsein sind ein Muss, um im Wettbewerb bestehen zu können. Ebenso wichtig ist auch der Teamgeist unter den Liechtensteiner Teilnehmern, der in drei Wochenendcamps gefördert wird.

«Wir wollen das Team zusammenschweissen, damit alle gestärkt nach Leipzig reisen», betont Reto Blumenthal.

## Unterstützung, Ziel und Dank

Eine weitere wesentliche Erfolgskomponente ist das Werkzeug. Dank der Unterstützung verschiedener Werkzeughersteller kann sich Simon Fasser optimal auf den Wettbewerb vorbereiten und beispielsweise auch an einer Maschine der OC Oerlikon Balzers üben, welche identisch mit derjenigen in Leipzig ist. Damit sind für Simon Fasser die besten Voraussetzungen für die Berufsweltmeisterschaften gegeben. Jetzt entscheiden Durchhaltevermögen, Können und eine Prise Glück. Die Ziele von Simon Fasser sind jedenfalls hochgesteckt:



worldskills  
Liechtenstein

INTERNATIONALE  
BERUFSWELTMEISTERSCHAFTEN

«Es wäre toll, auf dem Podest zu stehen.» Dank der Hilfe und dem Engagement der Konzernleitung und den Berufsausbildern der Hilti Aktiengesellschaft sowie anderer Sponsoren wie den Werkzeuglieferanten Fraisa, Wawo Werkzeuge GmbH Oberriet und der Kaiser Präzisions-Werkzeuge stehen die Zeichen gut, dass Simon Fasser im Juli bei den bestplatzierten Teilnehmern in der Berufsgruppe CNC-Fräser mit dabei sein wird.



# Wir stellen uns der Herausforderung

**Vom 2.–7. Juli 2013 finden in Leipzig die internationalen Berufsweltmeisterschaften statt. Aus Schellenberg mit dabei sind Plattenleger Mario Müller und der CNC-Fräsen-Fachmann Simon Fasser. Beide sind ein bisschen nervös, freuen sich aber auf den Wettbewerb im Juli und möchten natürlich eine Top-Platzierung erreichen.**

## «Qualität für die Zukunft»

Mario Müller hat sich mehreren Herausforderungen für die Qualifizierung zu den worldskills 2013 gestellt. Die letzte Hürde hat Mario an der LIHGA 2012 genommen und wird Liechtenstein an den Berufsweltmeisterschaften in der Kategorie Fliesenlegen vertreten.

Mario Müller zeigt an der Weltmeisterschaft in Leipzig nicht nur sein Können, sondern auch, dass er ein qualifizierter Vertreter des Liechtensteiner Handwerks ist. Es ist ihm ein wichtiges Anliegen unseren hohen Qualitätsanspruch in Leipzig zu präsentieren. Durch die Teilnahme kann Mario viele Berufsleute aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Ausbildungssystemen und Arbeitsweisen kennen lernen. Für seine Zukunft nimmt er wertvolle Erfahrungen mit, die er im heimischen Betrieb umsetzen kann.

## Beruf: Intensive Vorbereitungen

Was macht ein Plattenleger? Wir alle leben mehr oder weniger bewusst mit

diesem Handwerk. In jedem Haus befinden sich irgendwo keramische Platten oder Naturstein, sei dies im Bad, WC, Küche, Keller oder Wohnzimmer. Von Mosaiken bis zu schlichten Bodenplatten, die Palette der Möglichkeiten ist nahezu unerschöpflich. Der Plattenleger führt alle Arbeiten von Hand aus, nachgemessen wird elektronisch, so kommen die kleinsten Abweichungen zum Vorschein. Um den Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden, Tipps und Tricks zu erlernen und praktische Erfahrung zu machen hat Mario an mehreren regionalen und internationalen Wettbewerben in der Schweiz, im Südtirol und in Liechtenstein teilgenommen. Zusätzlich trainiert Mario beim Schweizerischen Plattenlegerverband in Dagmersellen. Er wird am 29. April nochmals eine Woche mit dem Schweizer Kandidaten trainieren. Für diesen abschliessenden Lehrgang müssen alle Handgriffe perfekt sein.

## Dankeschön für die grossartige Unterstützung

All dies wäre nicht möglich ohne die breite Unterstützung die Mario erfahren darf. Einen ganz besonderen Dank an Norman Wohlwend und die Gemeinde Schellenberg für den idealen Trainingsraum, dies hat vieles erleichtert.

An die Firma Plättli Ganz AG in Schaan für das Materialsponsoring. Ebenfalls ein Dankeschön an Jetush Morina, Bronzemedailien Gewinner von 2005 in Helsinki, der seine Erfahrung in der Freizeit an Mario weiter gibt. Danke an den Lehrbetrieb, Hans Müller Anstalt Schellenberg, der über Wochen auf seinen Mitarbeiter verzichten muss und natürlich danke für die Unterstützung vom Liechtensteiner Ofenbauer und Plattenlegerverband.



Die Gemeinde Schellenberg drückt Mario Müller und Simon Fasser die Daumen und wünscht ihnen viel Erfolg an den Berufsweltmeisterschaften in Leipzig.

## «Service Public»

Was hat dieser Ur-Schweizer Begriff im Gemeindeblatt Schellenbergs verloren? Auf den ersten Blick nicht viel, auf den Zweiten jedoch viel.

Mit Service public wird die Gesamtheit aller Dienstleistungen zusammengefasst, welche das Land oder die Gemeinde der Allgemeinheit gegenüber erbringt. Oder anders ausgedrückt: Die Aufgabe des Service public besteht darin, die Grundversorgung der Bevölkerung mit standardmässiger Infrastruktur sicherzustellen. In einer Zeit des Sparens wird diese Aufgabe jedoch immer wieder hinterfragt.

Auch in Schellenberg gibt es diesen Service Public. Angefangen bei der Versorgung mit Wasser und Strom, öffentlichem Verkehr, bis hin zum Erhalt der Poststelle und des Dorfladens. Die Erbringung dieser Dienstleistungen kostet. Würden diese Dienstleistungen Profit abwerfen, hätten bereits private Firmen diese Aufgabe übernommen. Das Land und die Gemeinde finanzieren den Service public aus dem Steuertopf, entweder direkt oder durch die Bereitstellung verbilligter Infrastruktur oder anderweitiger Unterstützung. Aufgrund sinkender Einnahmen und wegen zu hoher Ausgaben muss das Land sparen. Über kurz oder lang werden auch die Gemeinden nicht um Sparmassnahmen herumkommen. Im Rahmen dieser Sparmassnahmen wird auch in Liechtenstein der Service Public hinterfragt werden.

In Zukunft wird vermehrt die Frage gestellt: «Wie viel Grundversorgung brauchen wir in unserem Dorf?» Schlüssig beantworten lässt sich diese Frage nie abschliessend. Die Nutzerzahlen eines Service Public sind Entscheidungshilfen, ob eine Dienstleistung vom Land oder der Gemeinde weiterhin erbracht wird. Die staatsnahen Betriebe haben bereits Massnahmen getroffen, um die Verluste zu reduzieren.

Die Schliessung der Landesbankfilialen in Schaan und Triesenberg werden derzeit heiss diskutiert. Aus wirtschaftlicher Sicht ist diese Schliessung gerechtfertigt. Auch in Schellenberg steht die Schliessung einer Filiale an: diejenige der Post. Die Poststelle Schellenberg war und ist stark defizitär. Die Post und die Gemeinde sind derzeit mit dem Dorfladen in Verhandlung, um eine Lösung zu erarbeiten, damit die Post im Dorf bleiben kann.



Patrick Risch

Auch die LBA hat bereits Massnahmen ergriffen und wird den Busverkehr in Schellenberg straffen. Leidtragende werden vor allem die Leute aus dem Hinterschellenberg und dem Hinterschloss sein. Heute profitiert dieser Teil Schellenbergs tagsüber von einem durchgängigen Halbstundentakt. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember wird dieser Takt Vergangenheit sein. Nur noch zu den Stosszeiten, morgens und abends, wird dieser aufrechterhalten. Dazwischen wird nur noch ein Bus Richtung Hinterschellenberg fahren. Solch eine Streichung schmerzt mich, als «grünen» Gemeinderat insbesondere.

Wir haben uns bereits an den hohen Standard des Service Public in Liechtenstein gewöhnt. Nur durch die konsequente Nutzung der Dienstleistungen in Schellenberg, kann deren Fortbestand gesichert werden, egal ob es sich nun um die Post, den Dorfladen oder den Bus handelt. Wie gut der Service Public ist, entscheidet die einzelne Person mit ihrem Konsumverhalten.

Patrick Risch, Kesse 14



## Säga geräumt – Maschine an Interessenten

**Der Gemeinderat hat sich in seiner Sitzung vom 20. März 2013 mit der Nutzung der Säga und der Frage, was mit der Sägemaschine gemacht werden soll, befasst. Der Gemeinderat gelangte zum Schluss, dass die Maschine an einen Interessenten verschenkt werden soll und die Funkenzunft ihren Raum im Erdgeschoss vergrössern kann.**

Die Werkhofmitarbeiter haben die Innenräume der Säga auf- und ausgeräumt. Im Rahmen der Aufräumarbeiten stellte sich die Frage, was mit der Sägemaschine gemacht werden soll. Die Maschine ist weder aus historischer noch aus denkmalpflegerischer Sicht wertvoll und erhaltenswert. Ein Interessent hat sich im Rahmen der Abklärungen bei der Gemeinde gemeldet und Interesse an der

Übernahme der Sägemaschine bekundet. Die Funkenzunft wird 2/3 vom Raum im Erdgeschoss der Säga zukünftig nutzen und wird auch selbst die notwendigen baulichen Massnahmen (Einzug einer Wand etc.) tätigen. Die Gemeinde wird sich lediglich an den Materialkosten beteiligen. Die Funkenzunft nutzt bereits heute einen Teil der Säga als Aufenthalts- und Lagerraum.

## Sammelstelle Säga: Nicht nur abgeben, auch mitnehmen kann man

**Bei der Sammelstelle Säga werden immer wieder Gegenstände abgegeben, welche Deponiewart Quido Risch als «erhaltenswert» beurteilt und sie in seinem Container zwischenlagert. Immer wieder schauen die Leute dann bei ihm hinein, um zu sehen, was er gerade im Angebot hat. So kommt es oft vor, dass für die Entsorgung gedachte Gegenstände wieder ein neues Zuhause finden.**

Interessierte können während der Öffnungszeiten der Sammelstelle beim Deponiewart fragen, ob und was er im Angebot hat, oder auch Gegenstände, die noch gut in Schuss sind, bei ihm abgeben, anstatt sie in die Mulde zu schmeissen. Die Umweltkommission hat sich Gedanken darüber gemacht, bei der Sammelstelle Säga eine fixe Tauschbörse einzurichten. Im Gespräch sind die Mitglieder der Umweltkommission jedoch zum Schluss gelangt, dass die Tauschbörse ohne grosse Organisation bereits bestens funktioniert und dass man dies auch so beibehalten möchte.



Momentan bei Quido Risch im Überangebot vorhanden: Skis in jeder Grösse.

# Kostenverteiler Abwasserleitung Halagüetle-Loch

**Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 27. Februar 2013, den Kostenverteiler für die Abwasserleitung Halagüetle-Loch genehmigt.**

Gemäss Art. 38, Abs. 4 des Baugesetzes ist die Gemeinde berechtigt, die Grundeigentümer mit Erschliessungskosten zu belasten. Der Kreis der Abgabepflichtigen und die Bemessungskriterien sind im Reglement über die Festlegung und Einhebung von Erschliessungskosten vom 20. Oktober 2011 geregelt. Auf Grundlage dieses Reglements ist der Kostenverteiler für die Abwasserleitung Halagüetle-Loch erstellt worden.

Gemäss Reglement beträgt der von den Grundeigentümern zu tragende Anteil mindestens 35% und jener der Gemeinde 65% der Erschliessungskosten.

Dieser Betrag wird nach den Vorteilen, welche den Grundstücken durch den Bau der Abwasserleitung erwachsen, auf die jeweiligen Grundeigentümer aufgeteilt.

Die einzelnen Grundeigentümerbeiträge werden durch ein Punktesystem ermittelt. Erfährt eine Liegenschaft durch den Bau der Abwasserleitung keinerlei Vorteile, erhält sie 0 Punkte. Bei maximalen Vorteilen werden 10 Punkte vergeben. Für abgestufte Vorteile werden Zwischenwerte angerechnet.

Gesamtkosten Abwasserleitung	CHF	189'744.–	100%
Gemeindeanteil	CHF	123'334.–	65%
Grundeigentümeranteil	CHF	66'410.–	35%

# Neuer Vertrag für Rauchgaskontrolle

**Die Regierung hat am 4. September 2012 die Abänderung der Luftreinhalte-Gebührenverordnung genehmigt und erlassen. Die Änderung betrifft Öl- und Gasfeuerungen, die vom Feuerungskontrollleur kontrolliert werden.**

Die im Jahr 1998 letztmals festgelegte Gebühr von 50.– Franken wurde auf 70.– Franken zuzüglich Mehrwertsteuer erhöht. Damit wird den veränderten An-

forderungen und Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Die Gebührenerhöhung wurde vorgängig von einer Arbeitsgruppe, welche sich aus Vertretern der Gemeinden und dem Amt für Umweltschutz zusammensetzte, geprüft.

Aufgrund der neuen Tarifordnung musste der Vertrag der Gemeinde Schellenberg mit Kaminfeger Gebhard Senti, der in Schellenberg die Rauchgaskontrollen

durchführt, angepasst werden. Mit dem im Vertrag aufgeführten Ansätzen sind alle Leistungen abgedeckt und Gebhard Senti übernimmt die Verantwortung (Kauf, Wartung) für das Messgerät. Der Gemeinderat genehmigte in seiner Sitzung vom 20. März 2013 die Vertragsanpassung mit Gebhard Senti.

# Spielgruppe Mäderhof schliesst

Liebe Eltern

Liebe Kinder der Spielgruppe Mäderhof

Schweren Herzens muss ich Euch mitteilen, dass wir per 30. Juni 2013 die Tore der Spielgruppe Mäderhof für immer schliessen werden. Ich danke Euch für das entgegengebrachte Vertrauen in diesem Jahr und verbleibe mit einem lieben Spielgruppengruss,

Claudia Domenjoz, Spielgruppenleiterin

# Informationsveranstaltung «neues Grundbuch»

Am 7. März 2013 fand in der Aula vom Schulhaus eine Informationsveranstaltung über das neue Grundbuch statt. Bernd Hammermann, Amtsleiter (a.i.) im neuen Amt für Justiz und seine Mitarbeiter informierten die Anwesenden über die Einführung des «neuen Grundbuches» und beantworteten Fragen in diesem Zusammenhang.



Bernd Hammermann informierte die Interessierten.

Gemäss Regierungsbeschluss vom 4. September 2012 wurden ab dem 17. September 2012 im Hinblick auf die Einführung des «neuen Grundbuches» die Eigentumsrechte, Dienstbarkeiten, Vormerkungen, Anmerkungen und Grundpfandrechte an allen Grundstücken in der Gemeinde Schellenberg bereinigt. Die bisher im Grundbuch eingetragenen Rechte wurden von Amtes wegen vom Grundbuch in die Bereinigung mit einbezogen. Das heisst, Rechte und Dienstbarkeiten die bereits im Grundbuch eingetragen waren, sind es auch im «neuen Grundbuch». Alte Rechte, die vor 1923 entstanden sind, sofern solche bestehen, mussten beim Grundbuch zur Eintragung angemeldet werden. Das Grundbuch hat grundsätzlich keine Änderung vorgenommen, ohne die betreffenden Eigentümer darüber zu informieren.

Das Auflageverfahren für die Einführung des «neuen Grundbuches» im ganzen Gemeindegebiet von Schellenberg hat vom 4. März bis 3. April 2013 stattgefunden.

Alle Grundeigentümer und alle persönlich Berechtigten haben im Vorfeld des Auflageverfahrens einen Grundbuchauszug mit allen Rechten und Lasten von allen ihren Grundstücken sowie ein entsprechendes Merkblatt vom Grundbuch erhalten.

## **Fuss- und Fahrwegrecht, Gewohnheitsrecht**

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wurden vorwiegend Fragen zu Fuss- und Fahrwegrechten anderen Dienstbarkeiten sowie zum so genannten Gewohnheitsrecht gestellt. Grundsätzlich kann dazu festgehalten werden, dass ein Fuss- und Fahrwegrecht wie auch Dienstbarkeiten immer im Grundbuch eingetragen werden sollten, um Unannehmlichkeiten und Unklarheiten zu vermeiden und um es als «verbüchertes Recht» festzulegen. Dazu bedarf es aber in jedem Fall dem gegenseitigen Einvernehmen der betreffenden Parteien.

Oft werden bei Problemen Forderungen an die Gemeinde heran getragen und die Gemeinde unterstützt die Grundeigentümer selbstverständlich, sofern dies möglich ist. Wichtigste Grundvoraussetzung für die Eintragung von jeder Art von Rechten im Grundbuch ist und bleibt aber das gegenseitige Einverständnis der betroffenen Eigentümer. Die Frage nach dem so genannten Gewohnheitsrecht basiert auf keiner rechtlichen Grundlage, da aufgrund einer Gewohnheit in der Regel kein reguläres Recht verbüchert werden kann. Privatrechtliche Streitigkeiten können von den Grundeigentümern bei Gericht eingeklagt werden. Dann obliegt es dem Gericht einen Entscheid zu fällen, der dann im Grundbuch verbüchert werden kann.

## **Grundbuchzahlen nach der Neuvermessung**

Anzahl Grundstücke	1'658
Anzahl Berechtigte	766
davon Grundeigentümer	705
davon persönlich Berechtigte	61
verschickte Grundbuchauszüge	766

## **Im Sachenrecht finden Sie die gesetzlichen Grundlagen zu folgenden Fragen:**

Notweg	Art. 102
Riesen	Art. 105
Winterweg	Art. 107

Für Fragen und Auskünfte ist es für die Mitarbeiter des Grundbuches ideal, wenn ihnen der konkrete Fall geschildert wird, denn dann können sie eine korrekte Auskunft geben.

# Erfolgreicher Obstbaumschnittkurs



Am Samstag, den 16. März 2013 hat die Arbeitsgruppe «Obstbaumwiese» einen Obstbaumschnittkurs angeboten. Die vier Kursleiter Werner Marxer, Peter Stoss, Hans-jörg Goop und Hans-Rrudi Hächler haben in kleinen Gruppen die richtige Pflorgetechnik von alten und jungen Obstbäumen vermittelt.

Im Anschluss an den Kurs hatten die Teilnehmer Gelegenheit, das Gelernte bei Speis und Trank zu vertiefen und in gemütlicher Runde über die richtige Pflege ihrer Obstbäume zu diskutieren. Die Arbeitsgruppe «Obstbaumwiese» freut sich, dass zahlreiche Interessierte am Kurs teilgenommen haben und ihre Obstbäume hegen und pflegen, da diese Bäume nicht nur schön für das Ortsbild sind sondern auch eine wichtige Funktion in unserer Natur wahrnehmen. Deshalb bedankt sich die Arbeitsgruppe «Obstbaumwiese» bei allen Obstbaumbesitzern für das Interesse. Die Arbeitsgruppe bestehend aus der Imker Ortsgruppe Schellenberg, der Mostereigenossenschaft und dem Verein Liechtensteiner Edelbrand plant weitere Anlässe.





## Schindeldächer saniert

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 12. September 2012 den Auftrag für die Sanierung der Schindeldächer (Hirtenhütte auf der Oberalpe und Kälberstall auf der Unteralpe) an die Firma Eugen Lins, Düns, vergeben. Die Arbeiten konnten vor dem Wintereinbruch termingerecht ausgeführt werden, wie die Bildimpressionen zeigen. Somit sind die Gebäude wieder für viele Jahrzehnte geschützt.



## Sanierung Rankhagstrasse zweite Etappe

In seiner Sitzung vom 12. Dezember 2012 hat der Gemeinderat das Projekt und den Kredit für die Sanierung der zweiten Etappe der Rankhagstrasse genehmigt. Der vom Gemeinderat genehmigte Verpflichtungskredit beläuft sich – basierend auf dem Kostenvoranschlag vom Ing.-Büro Frommelt, Vaduz – auf 1'236'700.– Franken.

Der ursprüngliche Plan der Gemeinde, die gesamte Rankhagstrasse in einem Zug zu sanieren, war aufgrund von zeitlichen Verzögerungen bei den Bodenaussparungen nicht umsetzbar. Somit war es unabdingbar, das Projekt neu zu beurteilen und einen neuen Kostenvoranschlag zu erstellen.

### Arbeitsvergaben

Bauingenieur	Fa. Seger & Gassner AG, Vaduz	66'719.–
Baumeisterarbeiten	Fa. Wilhelm Büchel AG, Bendern	423'959.–
Pflasterarbeiten	Fa. Wilhelm Büchel AG, Bendern	74'966.–
Belagsarbeiten	Fa. Wilhelm Büchel AG, Bendern	90'666.–
Strassenbeleuchtung	Fa. LKW, Schaan	18'586.–
<b>Total CHF</b>		<b>674'896.–</b>

### Sanierungsarbeiten gestartet

Nach Ostern haben die Bauarbeiten für die Sanierung der 2. Etappe der Rankhagstrasse begonnen und sie werden das ganze Jahr dauern. Während dieser Zeit ist der betroffene Strassenabschnitt für den gesamten Verkehr gesperrt. Die

direkt betroffenen Anwohner werden laufend über die Bauetappen vor Ort informiert. Der Deckbelag und die Anpassungsarbeiten werden im Frühjahr 2014 fertiggestellt.



## Alte Mühle besichtigt

Die Seniorenkommission der Gemeinde hat die Schellenberger Senioren am Dienstag, den 16. April 2013 zu einem Ausflug in die alte Mühle in Balzers eingeladen. Rund 50 Senioren sind der Einladung gefolgt und wurden von Gastgeber Egon Kaiser herzlich in seiner alten Mühle in Balzers begrüsst. Müller Walter Schnell führte die Gäste durch die Mühle und erläuterte wie sie funktioniert. Im Anschluss an die Führung gab es einen zünftigen «z'Vieri» mit Rebel, Apfelmus und Suura Käs, den der «Rebel-Bolla-Club» frisch zubereitet hatte. Der Ausflug bot natürlich auch Gelegenheit das alte Handwerk wieder einmal zu sehen und gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Die Seniorenkommission freute sich über das rege Interesse.



# Die Gemeinde gratuliert

## zum Nachwuchs

### Alper Türkdönmez

Sohn des Yahya und der Esengül Türkdönmez, Widumweg 9, geboren am 31. Dezember 2012

### Timo Noel und Ben Leon Manhart

Söhne des Thomas und der Karin Manhart Widumweg 15, geboren am 24.03.2013

## zum Geburtstag

### 80. Geburtstag

#### Irma Brendle

Eschner Rütte 23, am 22. Dezember 2012

### 82. Geburtstag

#### Hedwig Matt

Loch 12, am 5. April 2013

### 84. Geburtstag

#### Hugo Elkuch

Tüfenacker 28, am 6. April 2013

### 86. Geburtstag

#### Theresia Hasler

Obergut 8, am 8. Februar 2013

### 87. Geburtstag

#### Helmut Preuss

Kappeleweg 24, am 13. Februar 2013

### Anni Lampert

Betreuungszentrum St. Martin Eschen, am 14. Dezember 2012

### 88. Geburtstag

#### Oskar Hasler

Obergut 8, am 8. Januar 2013

### 92. Geburtstag

#### Jakob Grubenmann

Bereuungszentrum St. Martin Eschen, am 5. Februar 2013

### 93. Geburtstag

#### Josef Wohlwend

Holzgatter 15, am 12. Dezember 2012

## zur Hochzeit

### Ute und Daniel Bargetze

Stotz 18, Vermählung am 18. Januar 2013

### Isolde und Johannes Meier

Eschner Rütte 19, Vermählung am 1. Februar 2013

## zum Prüfungserfolg

**Birgit Beck**, Tüfenacker 25, Abschluss als Coiffeuse

## Wir nehmen Abschied

### Judith Kaiser

Tannwald 15, geb. am 13. Mai 1931 gest. am 2. April 2013

### Christian (Hitsch) Fitzl

St. Georg-Strasse 72, geb. 17. Juni 1953 gest. 27. März 2013

# Personelles

Folgende personelle Veränderungen hat der Gemeinderat vor kurzem zur Kenntnis genommen:

### JAG: Rücktritt des Vorsitzenden der Fachkommission

In seiner Sitzung vom 6. Februar 2013 hat der Gemeinderat den gesundheitsbedingten Rücktritt von Thomas Goop, als Vorsitzender der Fachkommission der JAG, mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Thomas Goop hat sein Amt über zehn Jahre mit viel Engagement und Herzblut ausgeübt. Gemeinderat Mario Wohlwend hat sich bereit erklärt, das Amt des Vorsitzenden der Fachkommission der JAG bis zum Ende der Legislaturperiode zu übernehmen. Seine Wahl wurde von der Fachkommission an der Sitzung vom 24. Januar 2013 bestätigt.

### Fürsorgekommission aufgelöst

Vorsteher Norman Wohlwend informierte den Gemeinderat in seiner Sitzung vom 16. Januar 2013 über die am 1. Januar 2013 neu in Kraft getretenen Anpassungen im Sozialhilfegesetz. Diese Gesetzesanpassung hat zur Folge, dass die Fürsorgekommissionen in den Gemeinden abgeschafft wurden. Der Gemeinderat hat diese Information zur Kenntnis genommen und dankt Dorothea Wohlwend recht herzlich für ihre langjährige Mitarbeit in der Fürsorgekommission.

### Kündigung Katechetin

Katechetin Marina Kieber-Ospelt hat mit Schreiben vom 31. Januar 2013 ihr Arbeitsverhältnis bei der Gemeinde Schellenberg auf Ende des Schuljahres 2012/2013 gekündigt. Sie bedankt sich in ihrem Kündigungsschreiben für die immer sehr angenehme und gute Zusammenarbeit und die Unterstützung seitens der Gemeinde. Marina Kieber-Ospelt war 19 Jahre lang als Katechetin in der Gemeinde Schellenberg tätig. Der Gemeinderat nimmt die Kündigung von Marina Kieber-Ospelt zur Kenntnis und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.



## Schneesporttag

Am Samstag, den 2. Februar 2013, fand der diesjährige Schneesporttag in Malbun statt. Trotz regem Schneetreiben fanden sich zahlreiche Gäste ein, um gemeinsam einen tollen Schneesporttag in Malbun zu verbringen.





## Mosten als Leidenschaft

**Die Schellenberger Mostereigenossenschaft feiert am Samstag, den 21. September ihr 120-jähriges Bestehen. 1993 – zum 100-jährigen Jubiläum hat Leo Büchel eine Festschrift über die Geschichte der traditionsreichen Genossenschaft geschrieben und im Gemeindearchiv von Schellenberg befindet sich das original Torkelbuch der Mostereigenossenschaft.**

Abgesehen von den im Jahr 1893 festgeschriebenen Bestimmungen der «Torkelgenossenschaft Mittelschellenberg» ist aus der Gründerzeit und den Folgejahren praktisch nichts Schriftliches vorhanden. Die zehn Genossenschafter mit dem ersten Torkelmeister Martin Rederer, haben ein Torkelbuch geführt, in welchem die Ein- und Ausgaben niedergeschrieben wurden und aus welchem die Ergebnisse der mageren und fetten Jahre ersichtlich sind. Wie in der Festschrift weiter nach-

zulesen ist, werden erst seit Anfang der Achtzigerjahre durch Protokolle und Niederschriften sowie anhand von näheren Aufzeichnungen die Details in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Grosse Meilensteine in der jüngeren Geschichte der Genossenschaft waren bestimmt, die Anschaffung der neuen Obstpresse im Jahr 1988 und deren Reinigung und Sanierung mit dem Eisstrahlverfahren im Jahr 2011.

### Aus der jüngsten Vergangenheit

Im Jahr 2011 stand für die Genossenschaft die Generalüberholung der Mostpresse an, die von Fachleuten durchgeführt wurde, so dass die Presse wieder fachgerecht und in neuem Glanz erstrahlt. Als nächster grosser Investitionsposten steht für die Mostereigenossenschaft die Sanierung der Aussenhülle der Mosterei an, welche nach Möglichkeit noch vor dem 120-Jahr-Jubiläum

### Die zehn Genossenschafter

Bargetze Angelika, Stotz 18  
 Biedermann Emmerich, Dorf 24  
 Gemeinde Schellenberg, Dorf 49  
 Goop Hans-jörg, Schlossweg 17  
 Grubenmann Silvia, Tüfenacker 24  
 Hasler Jacqueline, Rankhag 5  
 Kaiser Andreas, Tannwald 16  
 Lampert Harald, Klenn 6 (Torkelmeister)  
 Lampert Walter, Klenn 14  
 Wohlwend Norman, Feld 11

durchgeführt werden soll, so dass die Mosterei zum Jubiläum in neuem Glanz erstrahlen soll. Die Aussenhülle ist einerseits in die Jahre gekommen, andererseits hat sie im Rahmen der Sanierung der Landstrasse stark gelitten. Für die Genossenschaft sind die Kosten für diese Sanierungsmassnahmen allein fast nicht finanzierbar, weshalb sie mit der

Bitte um eine finanzielle Unterstützung an den Gemeinderat gelangt sind.

Der Gemeinderat gelangte im Rahmen der Debatte einhellig zum Schluss, dass die Gemeinde die Kosten für die Sanierung der Aussenfassade der Mosterei - als Geschenk zum 120-jährigen Bestehen - übernehmen wird und genehmigte dafür einen Verpflichtungskredit von 9'200.- Franken.

### Mit, für und von der Natur leben

Die Mostereigenossenschaft ist sehr bemüht die Schellenberger Mosterei zu erhalten und weiter zu betreiben obwohl dies nicht immer einfach ist. Die Gründe dafür sind vielfältig, einerseits gibt es immer weniger Obstbäume andererseits ist der Mostverkauf des frischen Süssmostes relativ gut, woraus die Schlussfolgerung gemacht werden kann, dass die Menschen frischen Süssmost ab Presse sehr schätzen, aber selbst den Aufwand für die Pflege der Obstbäume nicht betreiben möchten. Als gutes Projekt erachtet die Mostereigenossenschaft deshalb die Gründung der «Arbeitsgruppe Obstbaumwiese», in der auch ein Vertreter der Mostereigenossenschaft mitarbeitet. Mit Kursen und Anlässen auf der Obstbaumwiese werden die Menschen sensibilisiert und geschult und es haben sich schon einige dazu entschlossen, neue Obstbäume zu pflanzen oder sich vermehrt um ihre zu kümmern. Dadurch werden natürliche Lebensräume für Tiere geschaffen und in einigen Jahren kann eigenes Obst geerntet werden. Die Genossenschafter sind sich bewusst, dass der Mensch mit, für und von der Natur leben muss, damit es allen gut geht. Blühende Obstbäume sind nicht nur eine Augenweide sondern sie liefern auch unseren Bienen wertvolle Nahrung.

Auch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde schätzen die Genossenschafter sehr. Damit zeigt die Gemeinde die Verbundenheit mit der Genossenschaft



Hans Biedermann – im Bild bei der alten Mostpresse – wurde 1985 für seine 25-jährige Tätigkeit als Moster von der Genossenschaft geehrt. Nur ein Jahr später, am 16. März 1986 ist er verstorben. Fotosammlung Rudolf Goop, Gemeindearchiv.



## «Süssmost» ist der beliebteste Saft

Unter den Säften gibt es bei den Safttrinkern einen ganz klaren Favoriten: Dabei handelt es sich um den «Süssmost». Ein Drittel des jährlichen Saftkonsums entfällt auf den «Süssmost». Doch warum trinken wir ihn so häufig? Klar, in erster Linie liegt es daran, dass Apfelsaft einfach gut schmeckt. Doch es gibt auch viele gesundheitliche Gründe, weshalb wir ihn regelmässig trinken sollten.

### Apfelsaft enthält viele Mineralstoffe und

Für die Aufrechterhaltung der Körperfunktionen ist die ausreichende Versorgung mit Mineralstoffen unerlässlich. Äpfel sind dafür sehr gute Lieferanten, insbesondere von Kalium. Dieses spielt eine wesentliche Rolle im Management des Wasserhaushalts des Körpers.

### ... wertvolle Vitamine

Äpfeln wird oft vorgeworfen, dass sie nur wenige Vitamine enthalten. Das stimmt auch, wenn man mit Vitaminbomben wie Orangen vergleicht. Doch im Vergleich mit vielen anderen Säften oder gar Coca Cola oder Bier enthält ein Glas «Süssmost» doch eine ganz erhebliche Portion an Vitaminen

und ihren Anliegen und gratuliert der Mostereigenossenschaft: «Auch wenn der Weiterbestand der Mostereigenossenschaft das eine oder andere Mal in Frage stand, freuen wir uns über das 120-jährige Bestehen der Mostereigenossenschaft und gratulieren ganz herzlich. Der Gemeinderat möchte sich an dieser Stelle für den Weiterbestand der Genossenschaft aussprechen und den Genossenschaftsmitgliedern für ihren Einsatz danken. Auf viele weitere mostreiche Jahre!» So werden die Genossenschaftler in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und dem Rückhalt der Gemeinde wohl auch in Zukunft immer wieder einen Weg finden, um die Schellenberger Mosterei zu erhalten und frischen Most ab Presse zu produzieren.

## Süssmostcreme für 4 Personen

- 5 dl Süssmost
- 1 unbehandelte Zitrone wenig abgeriebene Schale und Saft von ½ Zitrone
- 2 EL Maizena
- 3 Eier
- 50 g Zucker
- 1 dl Vollrahm, steif geschlagen

**Tipp:** Kalorienbewusste nehmen nur 2.5 Esslöffel Zucker und anstatt Vollrahm Halbrahm.

**Und so wird's gemacht:** Süssmost mit allen Zutaten bis und mit Zucker mit dem Schwingbesen in einer Pfanne verrühren, unter ständigem Rühren bei mittlerer Hitze zum Kochen bringen. Sobald die Masse bindet, die Pfanne sofort von der Platte nehmen, ca. zwei Minuten weiterrühren. Creme durch ein Sieb in eine Schüssel giessen, ca. eine Stunde kühl stellen. Damit beim Auskühlen der Creme keine Haut auf der Oberfläche entsteht, eine Frischhaltefolie direkt auf die Creme legen. Schlagrahm unter die ausgekühlte Creme ziehen in Schälchen verteilen, mit Apfelschnitzen garnieren und geniessen!



## Ein Apfel am Tag ...

«An apple a day keeps the doctor away» heisst das vielzitierte englische Sprichwort, das den täglichen Apfel als Bestandteil einer gesunden Ernährung empfiehlt. Doch nicht die einzelnen Bestandteile machen Äpfel zu einem gesunden Essen, denn die Kombination aus Spurenelementen, Mineralstoffen und Vitaminen sind der Schlüssel zur positiven Wirkung für unsere Gesundheit. In fester Form oder flüssig als gesunder, naturbelassener «Süssmost. Im Herbst, wenn in der Mosterei Saft gepresst wird, können Sie direkt beim Moster Helmut Schwendinger (Bild rechts) oder im Dorfladen die 5-Liter-Behälter mit frisch gepresstem Süssmost kaufen.



### Mostmengen (in Liter) von 1980 bis 2012

1980	25'670	1991	20'960	2002	26'535
1981	25'200	1992	43'220	2003	25'860
1982	38'280	1993	37'447	2004	30'255
1983	29'090	1994	38'743	2005	17'245
1984	36'490	1995	38'880	2006	17'755
1985	35'485	1996	41'000	2007	15'395
1986	30'560	1997	33'060	2008	33'700
1987	23'375	1998	54'845	2009	27'075
1988	44'000	1999	31'701	2010	16'242
1989	30'946	2000	43'465	2011	20'258
1990	38'335	2001	28'685	2012	24'800

## Bienen mögen Vielfalt



**Die Natur ist voller Geheimnisse und Wunder. Wer sich mit Bienen befasst, öffnet eines der geheimnisvollsten Bücher unserer Natur. Es ist ein Buch, das uns sofort fasziniert und ins Staunen versetzt, aber auch Dankbarkeit und Ehrfurcht erkennen lässt für die Natur, denn sie ist Grundlage für jegliches Leben.**

Die Biene zieht sehr viele Menschen, auch Nichtimker, in ihren Bann. Die Vorgänge in der Natur, vor allem die Vermehrung und Entwicklung der Pflanzen ist hinreissend. Die Bienen sind in der Lage, als grosser Insektenstaat die wertvollen Naturstoffe zu sammeln und sie dem Menschen zur Verfügung zu stellen. Über Honig, Bienenwachs, Gelee Royal und vor allem auch den so wertvollen Blütenpollen, macht uns die Biene diese pflanzlichen Inhaltsstoffe zugänglich. Allein die Inhalte echten heimischen Bienenhonigs verdeutlichen, wie wertvoll und wichtig die Biene

für uns alle ist, ganz abgesehen von der noch viel grösseren Bedeutung durch die Bestäubungstätigkeit in der Natur.



Emil Büchel einer der derzeit dienstältesten Imker in Schellenberg.

«Die Abläufe in einem Bienenvolk sind phantastisch, spannend und vorbildlich, da der Bienenstaat, ein faszinierendes Modell dafür ist, wie tausende Individuen auf engem Raum friedlich zusammenleben und in allen Situationen funktionieren. Man spürt instinktiv: hier passiert etwas ganz Grosses. Die Ruhe und Stärke, die ein Bienenvolk ausstrahlt, fasziniert mich immer wieder», erzählt der passionierte Imker Hans-Rudi Hächler. Obwohl viele etwas vorsichtig sind, so übt ein Bienenvolk doch auf jeden eine magische Anziehungskraft aus. Bereits das geschäftige Treiben am Flugloch, aber noch viel mehr die direkte Einsicht beim Öffnen eines Volkes versetzt die Menschen in Staunen und Bewunderung. Die Wissenschaft hat in den letzten Jahren grossartige Errungenschaften über Bienen offenbart, welche die alten Weisheiten noch weit übertroffen haben. «Noch lange haben wir die Bienen nicht begriffen, geschweige denn, dass wir sie jemals



## Wussten Sie, dass ...

- 10 Bienen ein Gramm wiegen
- eine Biene in zwei Minuten einen Kilometer fliegt
- eine Biene in ihrem Leben 8'000 Kilometer zurücklegt
- eine Biene für ein Kilogramm Honig bis zu sieben Mal um die Erde fliegen müsste
- eine Bienenlarve 2'000 Pflegebesuche bekommt
- eine Bienenlarve nach sechs Tagen ihr Anfangsgewicht um das 500-fache vermehrt, vergleichsweise müsste ein menschliches Baby in sechs Tagen 32 Zentner wiegen
- ein Kilo Honig - nach unseren Stundenlöhnen berechnet - über zwei Millionen Franken kosten würde
- ein Bienenvolk in einem Tag bis zu 30 Millionen Blüten besucht und bestäubt



Bienenhaus und Kästen  
von Edwin Kaiser.

vollständig verstehen werden.» sagt H. R. Hächler nachdenklich und führt aus: «Durch gutes Fachwissen gelingt es uns Imkern, mit viel Einfühlungsvermögen, sehr hochwertige Produkte aus dem Bienenstock zu ernten. Honig ist eben nicht gleich Zucker und bringt vor allen Dingen die notwendigen Beistoffe mit um vollständig verwertet werden zu können. Viele dieser Produkte sind seit der Antike bekannt und haben positive Einflüsse auf unseren Organismus.»

### Freiheitsliebendes Insekt

In tausenden von Jahren ist es der Menschheit nicht gelungen der Biene ihre Freiheit zu nehmen. Nach wie vor ist sie trotz der Haltung und Pflege durch den Imker ein Wildtier geblieben. Gott sei Dank. Die Bienen haben die Menschheit auf der ganzen Welt schon immer beschäftigt. «Freuen wir uns, dass wir heute eine Honigbiene pflegen und erhalten dürfen, die nach wie vor mit unserer Hilfe

ihre Aufgabe in der Natur für alle voll erfüllt.» sagt Hans-Rudi Hächler

### Wo Insekten Nahrung finden

Bienen, Hummeln und Schmetterlinge finden in sterilen Gärten mit exotischen Zuchtpflanzen kaum noch Nahrung. Diese Exoten sind zwar meist auf Schönheit gezüchtet, tragen aber oft nicht mehr genug Nektar in ihrem Blütenkelch. Für Bienen und Hummeln besser nutzbar sind Wildblumen wie Natternkopf, Kornblume, Mohn, Ochsenzunge, wilde Malven oder Nachtkerze, die man ganz einfach in Töpfe oder ins Beet pflanzen kann; Schmetterlinge freuen sich über Disteln und Brennnesseln. Sie und andere so genannte «Unkräuter» sind zudem auch Nahrung vieler Insektenlarven. Insekten nutzen auch Wildkräuter wie wilden Thymian oder wilden Oregano als «Tankstelle». Generell gilt: Je wilder der Garten oder Balkon ist, je mehr heimische Pflanzen und Gehölze dort angepflanzt sind, desto mehr Insekten werden sich ansiedeln.



Die Bienenkästen von Imker Hans-Rudi Hächler im Greschner

# Feuriges Musikkonzert

**Musikalischer Höhepunkt des Vereinsjahres ist für den Musikverein Cäcilia Schellenberg das Passivkonzert mit zwei Teilen.**

Eröffnet wurde das Konzert von den Jungmusikanten, danach folgte der konzertante Blasmusikteil bevor es dann im zweiten Teil mit mexikanischem Outfit und pffiffigen Melodien in die Vollen gegangen ist. Im gut besetzten Gemeindesaal genossen die Gäste aus Nah und Fern trotz heftigem Schneetreiben einen gelungenen Konzertabend mit dem Musikverein Cäcilia.



Für Vereinstreue geehrt: Walter Lampert, 25 Jahre, Agathe Brendle, 10 Jahre, und Edgar Elkuch, 50 Jahre (v. l.).

# Trachtazmorga

**Die Volkstanzgruppe Schellenberg organisierte zusammen mit dem Trachtenverein Gamprin, am 17. März 2013 den diesjährigen Trachtazmorga.**

Gemeinsam boten die Trachtenvereine ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit vielen frischen Produkten aus der Region. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Hugo Lins mit der Alphonrgruppe Walserecho sowie mit seiner Handharmonika. Trachtenleute aus dem ganzen Land folgten der Einladung, so dass die Veranstalter auf einen gelungenen Anlass zurückblicken dürfen.



# Liechtensteiner Gitarrentage zu Gast in Schellenberg

**Wenn dieses Jahr die 21. Liechtensteiner Gitarrentage ligita eröffnet werden, spielt auch Schellenberg eine wichtige Rolle, denn neben dem Konzert beherbergt die Gemeinde rund 40 Kursteilnehmer im Gemeindesaal. Das Konzert findet am Sonntag, 7. Juli in der Pfarrkirche statt.**

In der ersten Sommerferienwoche regieren die Gitarrenklänge auf dem Dorfplatz. Kursteilnehmer aus aller Welt üben auf den Bänken, in der Wiese, in den Gängen und lassen Gitarrenmusik erklingen. Für eine gute Woche sind sie Gast in Schellenberg und geniessen die Ruhe und vor allem auch die Gastfreundschaft der Gemeinde. Nach dem gemeinsamen Frühstück in der Krone, in der auch alle Zimmer für die ligita reserviert sind, geht es dann für die meisten nach Eschen zu den Meisterkursen und Workshops. Aber geübt wird 24 Stunden, darum hört

man die Gitarrenklänge auch noch spätnachts auf dem Dorfplatz...

## Meisterkonzert mit dem «Duo Melis»

Das Duo Melis sind die Spanierin Susana Prieto und der Grieche Alexis Muzurakis - sie studierten Gitarre als Solisten in Spanien und Griechenland und lernten sich auf den Kanarischen Inseln während

eines Gitarren-Festivals kennen. Seit 1999 spielen sie als «Duo Melis». Ihr vollkommenes Zusammenspiel brilliert durch eine überragende Technik und ihr tiefes Verständnis für die vorgetragenen Werke. Bei ihrem Konzert werden sie u.a. Werke von Granados, de Falla und Bogdanovic (der selbst auch anwesend sein wird!) spielen.



Alle Infos über die ligita sind im Internet unter [www.ligita.li](http://www.ligita.li) abrufbar, Karten für das Konzert sind u.a. in der Post Eschen erhältlich.

Sie spielen am 7. Juli 2013 um 20.15 Uhr in der Schellenberger Pfarrkirche: Susana Prieto und Alexis Muzurakis.

# JAG: Eröffnung Mädchenraum

Am Freitag, den 5. April 2013 durfte der Mädchenraum in Gamprin feierlich neu eröffnet werden. Viele Mädchen fanden den Weg in den neu gestalteten Treff. Der Abend wurde musikalisch umrahmt von Carmen Wyler, welche mit ihrem Gesang die Gäste begeisterte. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Tanzgruppe «Life» vom Türkischen Frauenverein. Das bunte Buffet und die Fahrbar, an der selber Cocktails gemixt werden konnten, luden zum gemütlichen Beisammensein ein. Nach einer intensiven Zeit der Umgestaltung präsentiert sich der Mädchentreff nun im neuen Look. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit vielen neuen Gesichtern. Das Team der JAG.



## Feuerwehr mit neuem Vorstand



Der neue Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Schellenberg von links: Jürgen Goop, Kassier; Wilfried Elkuch, Präsident; Brigitte Lenherr, Schriftführerin; Nicht-Feuerwehrmänner Vizevorsteher Robert Hassler und Vorsteher Norman Wohlwend, Daniel Brendle, Kommandant; Silvio Lampert, Kommandant-Stellvertreter; Andreas Gassner, Materialwart und Stefan Rutz, Beisitzer.

## Der Frühling ruft ...

### 4. Frühlingsfest der Feuerwehr Schellenberg am 25. Mai 2013

**Es ist wieder soweit! Die Vögel zwitschern, die Blumen lachen der Sonne entgegen und die Bienen summen. Wir freuen uns, euch recht herzlich an der 4. Frühlingswanderung der Feuerwehr Schellenberg begrüßen zu dürfen.**

Ab 10.30 Uhr startet der freudige Frühlingsmarsch vom Dorfplatz über Teile des Historischen Höhenwegs mit einer Länge von rund 10 Kilometern. Natürlich ist unterwegs für Hunger und Durst an drei Verpflegungsständen ausreichend gesorgt, dass auch jeder gut gelaunt ans Ziel kommt. Am Ziel bekommt jeder noch ein Präsent zur Erinnerung an den freudigen Frühlingstag.

#### **Attraktives Abendprogramm**

Natürlich ist es noch keineswegs Zeit um nach Hause zu gehen! Am Dorfplatz erwartet Sie nun ein unterhaltsamer Abend unter dem Zelt. Ab 20 Uhr ist mit stimmungsvoller Livemusik und Festwirtschaft für das gemütliche Zusammensein gesorgt. Nun ist es Zeit, den Frühlingsgefühlen freien Lauf zu lassen und das eine oder andere Tanzbein zu schwingen.

#### **Erstes Waldrandfest**

Samstag, den 13. Juli 2013, ab 16 Uhr, unbedingt rot im Kalender anstreichen und keinesfalls verpassen! Die Feuerwehr Schellenberg startet mit dem Waldrandfest durch, das in Schellenberg

im Obergut (Leha) stattfinden wird und keiner verpassen darf.

Eine Bar am Waldrand mit Festmusik, Verpflegung und Shuttledienst ab dem Sägaparkplatz. Das Fest sorgt für Hammer-Stimmung bis in die Morgenstunden das auch die Waldbewohner zum Tanzen bringt. Für diejenigen, denen es zwischendurch zu heiss wird, steht ein Pool bereit, der für spassige Abkühlung sorgt.

Verschiebedatum bei Schlechtwetter ist Samstag 20. Juli 2013

(Brigitte Lenherr, Schriftführerin)

# Mönsterlekkonzert

Klein aber fein präsentierte sich auch dieses Jahr das Mönsterlekkonzert der Schellenberger Funkenzunft. Bildimpressionen von Fotograf Paul Trummer.



# Funkensonntag

Bildimpressionen von Paul Trummer vom Funkensonntag der Schellenberger Funkenzunft.



# Neue Ministranten aufgenommen

Am 2. Adventssonntag, es war der 9. Dezember 2012, sind beim Pfarrgottesdienst sieben Mädchen und Buben in die Gemeinschaft der Schellenberger Ministranten aufgenommen worden.

**Es sind dies:**

- Alina Büchel
- Anna Wagner
- Carla Büchel
- Lorena Lampert
- Noemi Büchel
- Raphael Lampert
- Tobias Schäpper

Mit strahlenden Gesichtern kamen sie an diesem Tag in die Sakristei. Es war richtig zu spüren, wie sie sich freuen. Beim Pfarrgottesdienst nach der Predigt des Pfarrers hat Christine Büchel - unsere Ministrantenleiterin - die neuen Ministranten mit ihren Namen aufgerufen und sie in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen.

Als Zeichen bekamen die neuen Ministranten ein aus Holz geschnitztes Schäfchen und die Aufnahmekarte mit dem Bild unserer Pfarrkirche. Vor der Ausbildung standen ein paar Wochen aufmerksames Zuschauen und das Kennenlernen. Dann kam die erste Entscheidung



der Kinder: Ja, ich möchte zur Ministrantengemeinschaft gehören und den Dienst des Ministrierens ausüben.

Christine Büchel und die älteren Ministranten haben dann die Bewerber/-innen Schritt für Schritt in den Dienst des Mi-

nistrierens eingeführt. Es gab viel zu lernen und einzuüben: Die Hl. Messe kennen lernen, die Feste im Kirchenjahr, die sakralen Geräte und Gewänder in der Sakristei, gut aufeinander schauen und hören, verlässlich sein und vieles mehr. Alle haben fleissig mitgemacht und so die Vorbereitungszeit gut abgeschlossen.

Dieses Jahr wird es 50 Jahre, dass unsere Kirche fertiggestellt und von Bischof Johannes Vonderach eingeweiht worden ist. Es war für das ganze Dorf ein grosser Festtag. Vielleicht finden sich die Ministranten von damals noch zusammen? Es wäre eine Überraschung und es gäbe für unsere Ministranten viel zu hören und zu erfahren.

(Christine Büchel)



# Ministranten gingen Eislaufen

**Warm eingepackt versammelten sich alle Schellenberger Ministranten zum Monatstreffen am Sonntagnachmittag, 27. Januar 2013 beim Pfarrhaus. Nachdem die Autos der Ministranteltern gefüllt waren, ging es los zur Eishalle in Feldkirch.**

Nach den ersten wackligen Schritten, tauten nach und nach alle auf und flitzten immer schneller über die glatte Fläche. Am späteren Nachmittag waren dann die Minis müde, glücklich und zufrieden. Mit vielen Gummibärchen im Magen und ein paar blauen Flecken, kehrten alle nach Hause zurück. Vielen Dank an die Pfarrei Schellenberg und alle Begleiter für dieses tolle Ministranten-Treffen, das allen in guter Erinnerung bleiben wird! (Christine Büchel, Ministrantenleiterin)



# Kinderkreuzweg



**Am Karfreitag, 29. März 2013 gestalteten 15 Ministranten zusammen mit Pater Hermann den Kinder- und Jugendkreuzweg in der Kirche. Die vielen Kinder und deren Eltern durften sich zu Beginn des Kreuzwegs Symbole aussuchen, die dann bei der dazugehörigen Station hingelegt wurden.**

Die 14 Stationen des Kreuzwegs waren im Freien rund um die Kirche verteilt. Jede Station wurde von einem Ministrant vorgelesen und die passenden Symbole wurden dazu hingelegt. Anschliessend sangen und beteten alle gemeinsam kurze Texte.

Christine Büchel  
Ministrantenleiterin



# Erfolgreiche Sternsinger

**Jeweils zwei Gruppen Schellenberger Sternsinger waren an drei Tage unterwegs durch die Gemeinde, um den Bewohnern die Botschaft der Heiligen Drei Könige zu überbringen.**

In diesem Jahr sammelten wir für die Schaaner Schwestern in Albanien. Die Schwestern haben dort ein Haus für

Jugendliche zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen lernen und spielen dort. Ums Haus herum ist eine grosse Wiese, in der die Schwestern einen Fuss- und Korbballplatz, sowie weitere Spielmöglichkeiten errichten möchten. Wir konnten den erfreulichen Betrag von 9'230.- Franken aus der Sternsinger Aktion und aus Spenden vom Rorate-

Frühstück den Schwestern für ihr Projekt übergeben. Ein grosses Dankeschön an die Bevölkerung von Schellenberg, aber auch ein Dankeschön an die Jugendlichen, die bei der Sternsinger Aktion mitgemacht haben und an alle freiwilligen Helfer.

(Pfarrei)



Pater Hermann Wörgötter bei der Verabschiedung der Sternsinger vor dem Missionshaus.

# Suppentag: Spende für Bischof Kräutler

Viele Schellenberger nutzten die Gelegenheit, sich am Sonntag den 3. März 2013 von den Pfadfindern eine schmackhafte Gerstensuppe servieren zu lassen. Insgesamt wurden 1'205.- Franken gespendet. Dieser Betrag kommt Bischof Erwin Kräutler zugute, der damit Kindern in Altamira (Brasilien) eine Schulbildung ermöglicht. Die so geschaffenen Struk-

turen helfen den Menschen am Xingu, sich langfristig aus Armut und Not zu befreien. Die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg bedankt sich herzlich bei allen Besuchern für die grosszügigen Spenden. Besonderer Dank geht an das Gasthaus Krone und die Bäckerei Ritter, die zum diesjährigen Suppentag Suppe und Brot gespendet haben.





## «Kappilekelbe» in der Pfarrkirche gefeiert



Am Sonntag, den 21. April 2013 fand die «Kappilekelbe» aufgrund des Wetters in der Pfarrkirche statt. Den Gottesdienst mitgestaltet haben die Alphornbläsergruppe Walserecho sowie die Pfadfinder St. Georg Schellenberg, deren Patron der Hl. Georg ist.



## Altersdurchmischtes Lernen (AdL) Weiterbildung der Lehrpersonen

**Am Samstag 23. Februar 2013 und am Samstag 23. März 2013 fand für alle fünf liechtensteinischen Schulen, welche mit altersdurchmischem Lernen unterrichten (Vaduz, Schaan, Planken, Schaanwald und Schellenberg) eine Weiterbildung für die Lehrpersonen statt.**

Die obligatorische Weiterbildung wurde vom Schulamt in Zusammenarbeit mit Heidi Gehrig und Gabi Niederer von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen organisiert. Dabei wurden die Themen «Bausteine für Unterricht und Zusammenleben, Morgenkreis, Öffnung von Unterricht und Grundformen des AdL» behandelt. Am 14.–15. Juni 2013 findet die nächste Weiterbildung zum Thema

«Von der Studentafel zur Wochenstruktur» statt. Das Lehrerteam der Schule Schellenberg wird sich im kommenden Schuljahr intensiv mit diesem Thema beschäftigen und im Laufe des Herbstes, Winters und Frühlings mehrere Weiterbildungshalbtage mit Heidi Gehrig und Gabi Niederer durchführen. Für die Osterferien 2014 sind bereits zwei weitere Weiterbildungstage, wieder gemeinsam mit den übrigen vier AdL Schulen des Landes, geplant.

### **Start der AdL Mittelstufen ab August 2013**

Ab August 2013 werden die Schülerinnen und Schüler der 3., 4. und 5. Klasse in zwei parallelen Mittelstufenklassen (3.–5. Kl.) mit je 18 Schülerinnen und Schülern

unterrichtet. Am 31. Januar 2013 fand für alle interessierten Eltern ein Informationsabend in der Aula der Primarschule statt. Die beiden Basisstufen starten im August 2013 bereits in ihr zweites Jahr. Jede Basisstufenklasse und jede Mittelstufenklasse wird von zwei Lehrpersonen im Teamteaching unterrichtet. Pro Basisstufenklasse stehen 150 Stellenprozent und pro Mittelstufenklasse 160 Stellenprozent zur Verfügung.

### **Logopädie im Primarschulhaus**

Seit August 2012 arbeitet Logopädin Cornelia Blank im Schulhaus Schellenberg. Schülerinnen und Schüler, welche Logopädieunterricht benötigen werden während der Unterrichtszeit von Cornelia Blank betreut. (Karl Vogt)

1. Kindergarten	2. Kindergarten	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Basisstufe A			Mittelstufe A			
Basisstufe B			Mittelstufe B			



## Schonungslose Achterbahn – stets unter Kontrolle

**Wenn Patrik Kaiser seinem Hobby nachgeht, dann geht's schnell zu und her. Denn der Schellenberger verbringt seine Freizeit am liebsten auf der Rennstrecke.**

Bremsen, einlenken, lenken, raustreiben lassen und beschleunigen – der Handlungsbereich im Rennauto ist vielfältig und von weitaus mehr Faktoren geprägt als von der Geschwindigkeit. So ist es elementar, dass sich ein Rennfahrer zuerst mental verinnerlicht und fokussiert, bevor er aufs Gaspedal tritt.

Kräftig ins Pedal drückt Patrik Kaiser nun bereits die dritte Saison beim VLN – Langstreckenmeisterschaft Nürnberg. Zwischen April und Oktober tritt er dieses Jahr zehn Rennen sowie ein 24-Stunden-Rennen an. Dieses ist zugleich das Jahreshighlight für den zielstrebigsten Liechtensteiner. Gemeinsam mit zwei weiteren Fahrern wird er dieses anspruchsvolle Rennen bestreiten. Das Werksauto des «Race&Event»-Teams ist ein Werks-Audi TTRS. Rund 250'000

Menschen sowie ein Fernsichteam, welches das Rennen live überträgt, werden zum Spektakel erwartet. So erlaubt sich Patrik Kaiser bei der Einführungsrunde gerne noch einen überwältigenden Blick in die Menge und riecht sogar noch wenn die campierenden Autofans grillieren. Doch kaum gilt es ernst, so ist höchste Konzentration angesagt. Mentaltraining hilft dem motivierten Rennfahrer dabei. Denn ein Fehler würde bereits einen Unfall zur Folge haben. Dies liegt vor allem daran, dass das Rennen auf der berühmt berüchtigten Nordschleife – auch «grüne Hölle» genannt – stattfindet. Diese Strecke ist wohl die gefährlichste der Welt und zieht die Rennfahrer in ihren Bann.

«Die Faszination an dieser Strecke lässt einem einfach nicht los», erklärt Patrik Kaiser beeindruckt. Wie anspruchsvoll die Route sein muss, zeigen bereits deren Eckdaten. Die 73 Kurven, welche auf den 25 Kilometern Rennstrecke zu bezwingen sind, weisen Steigungen und Gefälle bis zu 17 Prozent auf und gleichen so einer rasanten Achterbahn.

### Fahren mit Verantwortung

Patrik Kaiser ist ein richtiggehender «Adrenalinjunkie», wie er grinsend zugibt. So lässt ihn die Faszination an heißen Motoren nicht los. «Für mich ist es immer wieder eine neue Herausforderung, mit der grössten möglichen Verantwortung das Optimale aus Rennstrecke und Wagen zu holen», erklärt der Schellenberger den Reiz am Rennsport. Die Sicherheit, dass Patrik Kaiser stets mit Vernunft fährt und noch nie einen selbstverschuldeten Unfall hatte, beruhigt auch seine Frau Ania. «Ich fahre mit Respekt und gesundem Menschenverstand», versichert der ambitionierte Mann. «Und doch habe ich lieber 500 PS unter mir, die machen was ich will, als etwas zu tun, das ich nicht kann.» Dafür, dass der Rennfahrer immer mehr die Kontrolle über sein Fahrzeug und sein Handeln erhält sowie für stetige Verbesserungen sorgt die Blackbox. So wird jede Fahrt auf der Rennstrecke genau aufgezeichnet und per Videoanalyse ausgewertet. Um die Kenntnisse rund um den Sport zu optimieren, sowie um die Rennlizenz zu erhalten, besuchte Pat-



Patrik Kaiser mit Frau Ania

rik Kaiser auch Theorielektionen sowie diverse Fahrtrainings. So erwarb er vor drei Jahren die nationale Rennlizenz und letztes Jahr – nachdem er entsprechend gute Resultate vorweisen konnte – die internationale FIA Rennlizenz. «Damit kann ich bei allen Rennen weltweit teilnehmen, ausser bei der Formel 1», erklärt Patrik Kaiser. Sein Traum ist es, eines Tages bei einem DTM Rennen mitzufahren. Wenn man seinen bisherigen Werdegang betrachtet, so ist dies auch gut möglich.

### Viel Schweiß für eine rasante Karriere

«Schon als kleiner Junger habe ich gerne Autorennen geschaut und war fasziniert», beginnt Patrik Kaiser seine Geschichte. Durch die Amag in Buchs nahm ich vor einigen Jahren an einem Fahrtraining beim Salzburgerring teil. «Mit Rennfahrer Dario Pergalini fuhr ich dort die erste Runde in einem Renn-BMW», erinnert sich Kaiser gerne zurück. «Dario hat mich zum Rennsport gebracht», berichtet er weiter, «so habe ich in Hockenheim das Ganze getestet und war auf Anhieb sehr schnell.» Ein 4-tägiger Fahrkurs folgte und sollte zugleich der Anfang einer rasanten Karriere sein. Im Oktober 2010 nahm Patrik Kaiser, nach nur einem

halben Jahr intensiven Trainings, am ersten Rennen teil. Den BMW Z4 fuhr er noch bis Mitte März 2011 und wechselte dann auf den Audi RS4. Mit ihm hatte er während vier Rennen erste Erfolge. Im letzten Jahr konnte Patrik Kaiser mit dem Audi TTRS erstmals eine ganze Saison fahren und erzielte gute Resultate. So konnte er dreimal den Siegertitel sowie drei Mal den zweiten und zwei Mal den dritten Platz nach Hause holen. Pro Rennen nehmen 220 Fahrer, wovon einige auch bekannte DTM-Fahrer und Ex-Formel 1-Fahrer sind, teil. In seinem Team überzeugt Patrik Kaiser stets mit den schnellsten Qualifying-Zeiten und darf daher stets an den Start fahren. Dieses Jahr fährt Patrik Kaiser nicht nur eine Rennserie – er widmet sich gleich auch noch einer zweiten. So fährt er neben den zehn VLN-Rennen auch beim Porsche Super Sports Cup Deutschland mit, bei dem auf Rennstrecken in Deutschland, Belgien und Österreich gefahren wird.

### Glücklich auch mit weniger PS

Für die zahlreichen Rennen verzichtet der Bank-Fachmann gerne auf seine Ferien und verbringt seine Freizeit auf der Rennstrecke. Auch unter der Woche ist sein Tagesprogramm sowie seine Art zu leben von seiner Leidenschaft beeinflusst. So hat Patrik Kaiser seine komplette Ernährung umgestellt und trainiert auch nach erfolgreichem Gewichtverlust weiterhin regelmässig und intensiv. «Für mich ist es ein super Ausgleich», sagt er und freut sich über die wertvolle Unterstützung seiner Frau Ania. So ist sie manchmal auch auf der Rennstrecke mit dabei und fuhr schon Trainings mit Patrik mit. Die beiden teilen aber noch ein anderes Hobby mit weitaus weniger PS – genauer gesagt mit nur einem PS. Das Leben auf dem Rücken der Pferde bedeutet für die Beiden ebenso viel Glück, wie ein Spaziergang mit Hund Ganesh. «Ania betreibt eine Reitschule und nimmt an Turnieren teil – dabei begleite ich sie auch gerne als Stalljunge», grinst Patrik

Kaiser. Doch die nächsten Wochenenden wird er damit verbringen, bereits am Donnerstag die 600 Kilometer auf sich zu nehmen, um nach Deutschland zum Training zu fahren. Das Leben auf der Rennstrecke hat für den Schellenberger auch Privat etwas Positives: «Seit ich Rennen fahre, habe ich kein Bedürfnis mehr, auf normalen Strassen schnell zu sein.» Da man ihn auf Liechtensteins Strassen jedoch öfters erkennt, versuchen einige Fahrzeuglenker ihn in kleine Rennen zu verwickeln. «Diesen Leuten mache ich aber gleich klar, dass sie ihren Mut und ihr Können auf der Rennstrecke beweisen sollen und lasse mich auf keine Wettrennen ein.» Gerne nimmt er auch mal interessierte Zuschauer mit auf eine «Taxifahrt» oder empfängt sie in der VIP-Lounge seines Rennteams am Nürburgring. Dort können sie sich selbst vom «riesen Trubel» überzeugen. Pro Rennauto und Team sind nämlich ein bis zwei Sattelschlepper, ein Teammanager sowie zwei Renningenieure und sechs Mechaniker vor Ort. (Mirjam Posch)



### Factbox:

**Geburtstag:** 30. März 1971

**Wohnort:** Schellenberg

**Zivilstand:** verheiratet mit Ania

**Hobbies:** Rennfahren, Skifahren, Motorradfahren und Pferde

**Stadt/ Land:** Land

**Sommer/ Winter:** Sommer

**(Trainings-)motto:** «No pain – no gain»

**Kontakt:** [www.patrik-kaiser.li](http://www.patrik-kaiser.li)

# Sporterfolge

Die Gemeinde gratuliert recht herzlich zu diesen sportlichen Erfolgen!

## Bogenschiessen



### **Stefan Zacharias /**

Compound Freestyle Unlimitet FU Jugend

- 3. Platz Schweizermeisterschaft Indoor Wil
- 1. Platz Indoor Turnier Fricktal
- 1. Platz Indoor Turnier Seuzach/Winterhur

### **Anja Zacharias / Bowhunter Recurve BHR Schüler**

- Schweizermeisterin Indoor Will mit neuem Rekord
- 1. Platz Indoor Turnier Fricktal
- 1. Platz Indoor Turnier Seuzach/Winterthur

## Handball/HC Blau-Weiss Feldkirch



### **Jan Wohlwend/HC Blau-Weiss Feldkirch**

- 1. Rang (1. Stärkeklasse) mU10  
17.02.2013 in Dornbirn (von 5 Rängen)
- 2. Rang (1. Stärkeklasse) mU10  
10.03.2013 in Lauterach (von 6 Rängen)

## Schwimmen

### **Julia Hassler**

- 1. Rang 400m Freistil Schweizermeisterschaften in Genf
- 1. Rang 800m Freistil Schweizermeisterschaften in Genf
- 1. Rang 1500m Freistil Schweizermeisterschaften in Genf

## Eiskunstlauf (Junioren SEV )



### **Romana Kaiser**

- 1. Rang und Gesamtsiegerin Dreikönigspirouette FK
- 14. Rang (a.K.) Teilnahme an Jugend-Winterolympiade EYOWF 2013 Brasov, Rumänien
- 2. Rang European Kriterium Feldkirch-Trophy

## Tanzsport Latein

### **Saphira Kaiser**

- 2. Rang Oberland-Pokal, Volketswil
- 3. Rang Trafo Cup, Baden

## Tanzsport Standard

### **Saphira Kaiser**

- 5. Rang Trafo Cup, Baden



Liebe Sportlerinnen und Sportler, gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle Eure sportlichen Erfolge. Es gibt in der Gemeinde Schellenberg immer mehr sportlich aktive Menschen, die zahlreiche Erfolge zu verzeichnen haben. Wir bitten euch, jeweils die besten drei Leistungen seit dem letzten Gemeindeinfo an [vera.oehri@medienuero.li](mailto:vera.oehri@medienuero.li) zu melden.

# Der Eichbaum vom Rietle

**Das Rietle zwischen mittlerem und hinterem Schellenberg wurde in jüngster Zeit als «Archiv der Landschaftsgeschichte» im Alpenrheintal entdeckt. Nach der letzten Eiszeit entwickelte sich hier im Verlauf von Jahrtausenden ein Hochmoor, in dem die Vegetationsgeschichte unserer Region aufgezeichnet ist. Das uns heute vertraute Landschaftsbild im Rietle entstand erst in den letzten 200 Jahren.**

Im Jahre 1995 stiess Hansjörg Büchel, Landwirt auf dem Rietlehof, bei Drainagearbeiten in der südwestlichen Ecke des Rietles - ca. einen Meter unter der Oberfläche - auf einen im Torf eingelagerten Eichenstamm. Die aufgefundene Hälfte des Stammes war erhalten geblieben, weil sie dauernd im Bereich des Grundwassers gelegen hatte oder im feuchten Torf luftdicht abgeschlossen geblieben war, während der obere Teil in der Luft vermoderte. Im Wasser bleibt Holz über Jahrtausende erhalten, wenn es nicht mit Luft in Berührung kommt.

## Dreitausendjährige Eiche

Der Eichenstamm wurde im Auftrag der Arbeitsstelle für Archäologie und des Amtes für Wald, Natur und Landschaft durch Spezialisten dendrochronologisch untersucht. Die Dendrochronologie (von griechisch dendron = Baum, chronos = Zeit und logos = Lehre) ist eine wissenschaftliche Methode, die es erlaubt, das Alter eines Baumes auf ein Jahr genau zu bestimmen. Dabei stützen sich die Wissenschaftler auf die Jahrringe des Baumes. Diese bilden das Wachstum des Baumes ab und sie fallen je nach dem Witterungsverlauf eines Jahres verschieden breit aus. In guten Jahren, abhängig von Feuchtigkeit und Wärme, wächst ein Baum stärker und der Jahrring fällt entsprechend breiter aus, klimatisch schlechte Jahre hinterlassen demgegenüber schmalere Jahrringe. Die Anzahl der Jahrringe gibt das Lebensal-

ter des Baumes an. Auf dieser Grundlage ist es möglich, für alle Baumarten und Regionen Vergleichstabellen zu erstellen, mit deren Hilfe bestimmt werden kann, in welcher Zeitepoche ein Baum gelebt hat und wie alt er wurde.

Für den Eichenstamm aus dem Rietle konnte so ermittelt werden, dass der damals wahrscheinlich gesunde Baum im Winterhalbjahr von 987/986 vor Christus gefallen sein muss. Nach der Anzahl der Jahrringe hatte der Baum ein Alter von rund 315 Jahren erreicht. Von heute aus gerechnet begann der Eichenbaum vom Rietle also vor 3'315 Jahren zu keimen und er fiel vor ziemlich genau 3'000 Jahren, vermutlich bei einem kräftigen Föhnsturm, denn er lag in nordwestlicher Richtung.

## Im Blickfeld der Wissenschaft

Die Untersuchung des Eichenstammes machte die damit beauftragten Spezialisten, aus Frankreich stammende

und seit längerem in der Schweiz tätige Biologen, auch auf die umliegende Landschaft aufmerksam. Das Alter des Eichenstammes und seine Lage liessen annehmen, dass der Torf an dieser Stelle des Rietles in rund einem Meter Tiefe ein Alter von 3'000 Jahren hatte. Nun geriet das Rietle auch als «Archiv der Landschaftsgeschichte» ins Blickfeld der Wissenschaftler und sie erhielten im Jahr 1996 den Auftrag für weitere Untersuchungen.

Der ganze Untersuchungsvorgang und seine Ergebnisse wurden 1998 in einem Aufsatz dokumentiert, der in Band 25 der «Berichte der botanisch-zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg» veröffentlicht wurde. Schon im Jahre 1990 hatten diese Wissenschaftler an zwei Stellen im Riet in Ruggell und in Eschen den Aufbau des Torfbodens untersucht. Dabei hatten sie aber feststellen müssen, dass dort wegen der häufigen Rheinüber-



Das Rietle ist ein Hochmoor, das sich im Laufe von Jahrtausenden entwickelt hat. Seine bis zu 9 Meter dicken Torfschichten erzählen die Vegetationsgeschichte unserer Region in den letzten 7'000 Jahren. Als sich vor rund 6'000 Jahren auf dem östlich des Rietle gelegenen Borscht jungsteinzeitliche Siedler niederliessen, war dies wohl nur wegen der Nähe des Rietles mit seinem Wasserreichtum möglich.

schwemmungen kein ungestörtes Bild der Bodenentwicklung zu gewinnen war. Demgegenüber konnten sie im Rietle ein besseres Untersuchungsgelände erwarten, da es hier wohl nur im Randbereich durch von den Hängen herabrutschendes Material zu Überlagerungen gekommen sein würde.

Erste Versuche mit einem Penetrometer ergaben, dass ungefähr in der Mitte des Rietles der gewachsene Fels rund 12 Meter unter Niveau begann. Man konnte also davon ausgehen, dass hier nach der letzten Eiszeit, also nach dem endgültigen Rückzug des Rheingletschers vor rund 12'000 Jahren zwischen den angrenzenden Felswänden eine tiefe Senke zurückgeblieben war, die sich erst im Laufe der Jahrtausende mit organischem Material aufgefüllt hatte. Da man direkt auf den gewachsenen Fels stiess - Schrattenkalk, wie er auch an den umliegenden Felswänden in Erscheinung tritt - konnte man davon ausgehen, dass der Gletscher in dieser Mulde kaum Moränenschutt hinterlassen hatte.

### Modernste Technik im Einsatz

Ziel der Untersuchung war es, den verschiedenen Tiefenschichten des Torfs dort eingelagerte Pollen oder Sporen von Bäumen, Gräsern, Moosen, Flechten, Farnen oder Pilzen zu entnehmen und daraus Rückschlüsse auf die Entwicklung der Vegetation hier am Ort und im weiteren auch im Alpenrheintal ziehen zu können. Ergänzend sollten dann mit der Radiokarbonmethode Altersbestimmungen des vorgefundenen Materials vorgenommen werden. Bei dieser Methode stützt man sich auf 14-C-Atome des Kohlenstoffs, die leicht radioaktiv sind und durch die Halbwertszeit ihres Zerfalls darauf schliessen lassen, wie alt das diesen Kohlenstoff einschliessende organische Material (Holz, Torf etc.) ist. Um das Untersuchungsmaterial zu erhalten, wurde unter Beizug einer Spezialfirma aus Balzers im September und Oktober 1996 ungefähr 30 Meter östlich der Scheune des Rietlehoofs eine Boh-



An der Ostseite des Rietles, direkt an der Landstrasse, befindet sich ein altes Pumpenhaus. Als in den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts in Schellenberg die erste Wasserversorgung erstellt wurde, pumpte man über dieses Pumpenhaus Wasser aus dem Rietle in das darüber liegende Reservoir Borscht. Heute wird das Pumpenhaus nicht mehr benötigt. Eine Hinweistafel erinnert an seine ursprüngliche Funktion.

rung bis in zehn Meter Tiefe vorgetrieben. Dabei wurde zunächst eine zwei Meter lange Röhre mit einem Durchmesser von 15 Zentimeter in den Grund gebohrt. Sobald das Niveau erreicht war, wurde das Bohrrohr wieder herausgezogen und der Bohrkern entnommen und in einer PVC-Röhre aufbewahrt. Dann wurde die nächste zwei Meter lange Bohrröhre angesetzt und weiter gebohrt. So erreichte man schliesslich eine Tiefe von zehn Metern, wobei sich aus dem Abschnitt von 5,50 – 6,00 Metern kein für die geplanten Untersuchungen geeignetes Material gewinnen liess, da hier zu viel Wasser vorhanden war. In der Tiefe zwischen 3,68 und 4,00 Metern durchbohrte man dort eingeschlossene, jahrtausendealte Erlenstämme. Die entnommenen und verwertbaren Bohrkern wurden in 50 Zentimeter lange Abschnitte aufgeteilt und in der Mitte halbiert. Daraus wurden dann im Labor die Proben für die Arten- und Altersbestimmungen gewonnen. Bei den Bohrungen wurden zwei Sedimentschichten vorgefunden. Von 8,15 - 10,00 Metern, dem Ende der Bohrung, fand man grauen Lehm. Dieser lieferte

zwar Pollen, aber eine Altersbestimmung war nicht möglich, da zu wenig organisches Material vorhanden war. Ab der Bohrtiefe von 8,15 Metern aufwärts bestand das Sediment aus verschiedenfarbigem Torf und schliesslich aus Humus. In der untersten Torfschicht war eine erste Radiokarbonatierung möglich, da hier genügend organisches Material angetroffen werden konnte. So konnte für den Torf in acht Meter Tiefe ein Alter von 6'350 Jahren ermittelt werden.

Bei der Pollen- und Sporenanalyse stiess man bereits in der Tiefe von sieben Metern auf erste Spuren von Getreidebau im Rietle oder der näheren Umgebung. Aus der archäologischen Erforschung des östlich oberhalb des Rietles gelegenen Borscht wissen wir, dass dort bereits vor 6'000 Jahren erste jungsteinzeitliche Siedler Wohnsitz nahmen. Zwischen den Tiefen von 4,50 und 2,85 Metern waren wider Erwarten jüngere Torfschichten unter ältere geraten. Es konnte nicht entschieden werden, ob diese Sedimentschichtungen auf ein grösseres Umweltereignis zurückzuführen waren oder eventuell auch auf menschlichen Einfluss. Dieser Abschnitt entspricht dem Zeitraum vor rund 3'500 Jahren, also der Bronzezeit. In dieser Epoche nahmen die auf dem Schellenberg siedelnden Menschen wahrscheinlich schon grössere Waldrodungen vor.

### Wasser als wichtiger Akteur

In Hinblick auf die Entwicklung der Landschaft und der Vegetation innerhalb des Rietles ergab die Pollen- und Sporenanalyse ein abwechslungsreiches Szenario. Unmittelbar nach der Eiszeit befand sich im Rietle wahrscheinlich wenig Wasser, da dieses durch Felsspalten abfliessen konnte. So entwickelte sich in den ersten nacheiszeitlichen Jahrtausenden in der Mulde allmählich eine Waldlandschaft, in der zunächst Kiefer, Birke und Hasel dominierten, was ein warmes und feuchtes Klima anzeigt. Später herrschten

nur noch Kiefer und Birke vor, was auf ein wieder etwas kühleres und weniger feuchtes Klima schliessen lässt. In der untersten Torfschicht, also in der Zeit seit vor rund 6'500 Jahren, stockte hier ein Ulmen- und Lindenwald. Erst vor etwa 5'000 Jahren, entsprechend einer Tiefe ab 7,00 Metern, entwickelte sich eine erste richtige Hochmoorlandschaft mit Schilf und Erlenwald. Nun wuchsen die Torfschichten mächtiger und schneller, wenn zwischendurch auch immer wieder der Erlenwald dominierte. Vermehrt griff nun auch der Mensch durch seine landwirtschaftlichen Nutzungen und durch Rodungen in die Landschaftsentwicklung ein. Da der Abfluss des Wassers durch Felsspalten wegen der inzwischen aufgebauten Bodenschichten immer schwieriger wurde, spielte das Wasser bei der Landschaftsentwicklung im Rietle eine immer wichtigere Rolle.

Da ein Teil der im Rietle vorgefundenen Pollen und Sporen durch Winde auch aus der näheren und weiteren Umgebung hergetragen wurde, was statistisch ziemlich genau eingegrenzt werden kann, konnten die Forscher auch Rückschlüsse auf die Entwicklung des Waldes und der Vegetation für die nähere Region und das Alpenrheintal machen. Die im Rietle vorgefundenen Verhältnisse konnten mit den in der Fachwelt seit langem eingeführten und verbindlichen Chronozonen (Atlantikum, Subboreal, Subatlantikum etc.) abgeglichen und daraus entsprechende Schlüsse für die regionale Entwicklung der klimatischen Verhältnisse im Laufe der Jahrtausende gewonnen werden.

Bis vor etwa 200 Jahren dürfte das Rietle eine Riedlandschaft mit Schilfbestand gewesen sein. In früherer Zeit trug das Rietle oder zumindest ein Teil davon vermutlich den Flurnamen «Garnila» oder «Carnilen». Heute ist dieser Name vergessen, aber er ist seit dem 16. Jahrhundert mehrfach urkundlich dokumentiert. Gemäss einem Eintrag im Benderer Pfarrarchiv aus dem Jah-

re 1682 zahlte ein Georg Marxer, der selbst bei der Flur «Carnilen» wohnte, damals einen jährlichen Zins ab einem Rietmähdle in «Carnilen» an die Pfarrkirche in Bendern. Nach einer anderen urkundlichen Überlieferung stiess die Flur «Garnila» an den «Grund». Dieser Name ist heute noch geläufig, der «Grund» liegt nordwestlich oberhalb des Rietles. «Garnila» oder «Carnilen» muss ein sehr alter Flurname sein, der auf das rätomanische Wort «canna» für Rohr oder «caniglia» für Röhrich zurückgehen dürfte. Es wurde damit also ein schilfbestandenes Gebiet bezeichnet. Der Hof des Georg Marxer dürfte eines der an das Rietle angrenzenden Bauernhäuser in Hinterschellenberg gewesen sein. Der heutige Rietlehof entstand erst im Jahre 1854.

Die Strassenverbindung von Mittelschellenberg nach Hinterschellenberg führte noch bis 1885 über den heutigen Sportplatz und das Obergut. Für das Hinterschloss und den Hinterschellenberg war das Rietle immer auch als Wasserquelle wichtig. Gemäss den Erinnerungen von Regina Wanger, geb. Goop vom Hinterschloss gab es früher den Rietlebrunnen, auf den man sich auch in trockeneren Zeiten, wenn andere Brunnen schon



Etwas nördlich des Rietlehofes befindet sich ein Stollen, über den bei starken Niederschlägen Wasser aus dem Rietle über Felsenklüfte abfliessen kann. In den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurde dieser Stollen vergrössert, um den Abfluss zu verbessern.

versiegt waren, verlassen konnte. Als in den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts in Schellenberg die erste öffentliche Wasserversorgung entstand, nutzte man den Grundwasserbestand im Rietle und pumpte von dort Wasser zum Reservoir Borscht hinauf. Erst als im Jahr 1964 die Verbundwasserversorgung eingerichtet wurde, konnte man auf das Wasser im Rietle verzichten und das Pumpwerk an der Ostseite des Rietles wurde stillgelegt.

Im nördlichen Teil des Rietles war noch bis vor wenigen Jahrzehnten ein ausgeprägtes Hochmoor mit Schilfbestand vorhanden. Ein Teil davon wurde in den sechziger und siebziger Jahren durch eine Bauschuttdeponie überdeckt. Heute ist das Rietle drainiert und weitgehend trockengelegt und wird landwirtschaftlich genutzt. Trotzdem besteht für die Mulde eine Überschwemmungsgefahr, wenn das Wasser bei starken Niederschlägen nicht schnell abfliessen kann. In der nordwestlichen Ecke des Rietles befindet sich ein Stollen, der diesen Abfluss gewährleistet. Wie dieser natürliche Abfluss entstand und wohin er führt, ist nicht bekannt. Vermutlich wurde er schon bei der Anlage der ersten Schellenberger Wasserversorgung in den dreissiger Jahren erstmals untersucht, um feststellen zu können, wie sich der Wasserhaushalt des Rietles selber reguliert. In den siebziger Jahren wurde dieser Stollen stark vergrössert, da man den Wasserabfluss verbessern wollte. In ziemlicher Tiefe stiess man auf wassersaugende Klüfte im Fels. Damals wurden auch mit eingefärbtem Wasser Versuche gemacht, um herauszufinden, wohin das Wasser über diesen Stollen versickert. Es konnte aber nirgends eine Austrittsstelle gefunden werden. Man kann daraus vielleicht schliessen, dass das Wasser durch Felsspalten direkt ins Grundwasser gelangt. Jedenfalls funktioniert seit der Vergrösserung des Stollens der Abfluss wieder besser.

(Alfred Goop)

# Palmbinden richtig gemacht

Am Sonntag, den 24. März 2013 feierte die Gemeinde Schellenberg den Palmsonntag. Zahlreiche Kinder hatten unter fachkundiger Anleitung am Vortag ihre Palmen selbst gebunden und sie am Sonntag stolz zur Kirche getragen. Bildimpressionen vom Palmbinden von Hugo Lins und vom Palmsonntag von Paul Trummer.

